Bürger-Schützen-Zeitung

anläßlich des Bürger-Schützen-Festes zu Wesel vom 2. bis 5. und am 9. September 1989

Herausgegeben vom Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins zu Wesel e.V.

12. Jahrgang

Ausgabe Nr. 12

Wie doch die Zeiten vergehen . . . !

Interessantes und Besonderes vor etwa 25 Jahren

von Paul Jacobs

Schnell vergeht die Zeit und wie schnell sich das Geschehen und manches Althergebrachtes auch in unserem großen vaterstädtischen Verein verändert, soll an dieser Stelle einmal herausgestellt werden.

Beweglichkeit und Veränderung in vielerlei Hinsicht sind nun einmal notwendig, um das Vereinsgeschehen stets zeitgerecht und in Anpassung an nachwachsende Generationen zu gestalten.

Dabei brauchen keine Traditionen ganz aufgegeben zu werden. Man kann sie immer wieder in neuem Gewand zeitentsprechend fortführen. Daß dies geschieht, ist die erste Aufgabe eines jeden Vorstandes, ob Hauptvorstand oder Kompanievorstand in unserem Schützenverein. Es darf daher im Leben unseres Vereins kein „Auf der Stelle treten", also keinen Stillstand geben nach dem Motto: „Was früher gut war, kann auch noch heute gelten". Das wäre der Anfang vom Ende!

Schon der Schützenfestablauf ist in den letzten 25 Jahren mehrfach geändert worden. Nur die Älteren können sich daran erinnern, daß einst volle sechs Tage Schützenfest in Wesel gefeiert wurde. Das Hauptfest begann mit einem Heimatabend am Samstag, dann ging es bis Dienstag täglich weiter und endete mit der Nachfeier Samstag und Sonntag und jedesmal bis spät in die Nacht.

Besonders geschmückt marschierten früher die besten Schützen vor ihrer Kompanie durch die Stadt. Sie trugen stolz Eichenkränze, die über die rechte Schulter umgehängt wurden. Die Reiter trugen die Kränze nicht selbst, sondern hingen sie des Zügelns wegen ihrem Pferd um den Hals. Dabei waren sie im ständigen Kampf mit ihrem Pferd und denen der anderen Reiter; denn Eichenkränze sind für ein Pferd wohl ein besonderer Leckerbissen.

Einen Schützenzug oder eine Schützenparade mit Schützen ohne Gewehr hat es bis vor 25 Jahren in unserem Verein niemals gegeben!

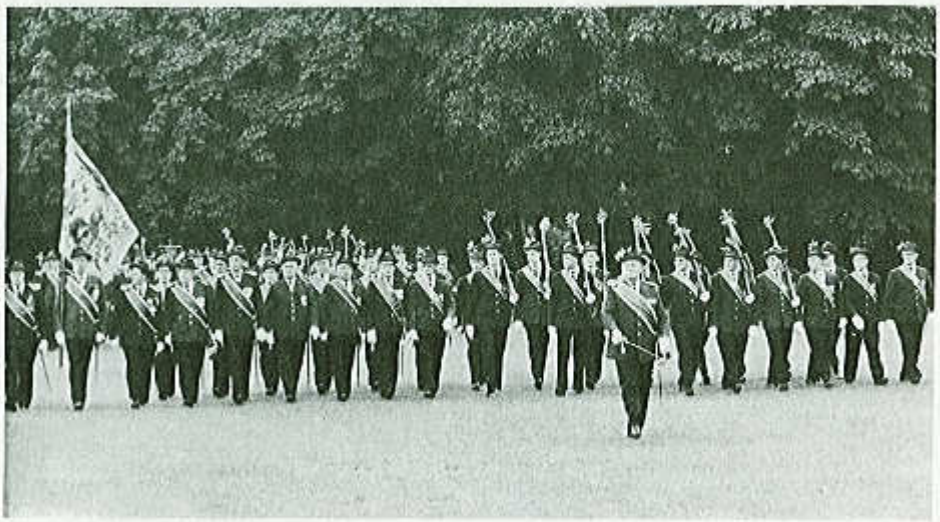
Die besten Schützen der Vierten, 1964 geschmückt mit dem Lorbeerkranz. Hinter ihnen u.a. Hauptmann z.b.V. Gustav Heuer, Rendant Hans Bröckerhoff, Ltn. Heinz van Dreumel, Schlang Ridder und Feldwebel Hans Schmitz.

Man maschierte, wie es im Parolebefehl von einst stand, in „Wehr und Waffen". Die Offiziere und Feldwebel trugen Degen, die Unteroffiziere Hirschfänger und die Schützen ihre Gewehre. Im vergangenen Jahrhundert waren die Gewehre echt und wurden von der Weseler Garnison ausgeliehen. Später waren es Imitationen aus Holz. Im Lauf eines jeden Gewehrs steckte, wie am Schützenhut, ein Eichenbruch, auch „Eichentäckske" genannt. Mancher Schütze hatte dieserhalb in seinem Garten einen Eichbaum gepflanzt, um seinen Bedarf an „Täckskes" zu decken. Wesels Jugend bot daneben beim Schützenfest auch damals schon für einen Groschen oder mehr den Schützen die „Täckskes" an. Schade, daß auf Drängen einiger weniger das Gewehr beim Schützenzug abgeschafft wurde. Bei der Parade wurde es noch kurze Zeit getragen. Und wenn in neuerer Zeit sich schon wieder Stimmen melden, die gegen das Tragen der Degen und Hirschfänger laut werden, so sollte man sie nicht hören! Es wäre traurig, wenn die Weseler Bürger-Schützen -erstmals die Bürgerwehr ihrer Stadt -dieses Zeichen alter Ge-

schichte und ehemaliger Größe auch noch aufgäben; denn weit und breit gibt es keinen Schützenverein, der bei seinen Umzügen jemals Degen und Seitenwaffen trägt oder getragen hat. Vor 25 Jahren etwa endete auch die Zeit der Schützen- und Reiterstände draußen im Schützenpark vor dem Schützenhaus oder der jetzigen Niederrheinhalle. Wohl über ein Jahrhundert haben Schützen und Reiter nicht nur im Schützenhaus oder in der Niederrheinhalle ihren Stand oder Stall, prächtig anzusehen, aufgebaut, sondern im Schützenpark wurde als Unterkunft ein gleiches Bauwerk aus Holz mit schmuckem Eingangstor, mit einer Biertheke und sogar Tanzfläche errichtet. Tagsüber fand das Schützenfest eben im Schützenpark statt. Die Kapelle spielte draußen und der Schützenthron saß in einer prachtvollen Rosenlaube. Erst abends, wenn der Ball begann, zogen alle in die, im Saal aufgebauten, Quartiere bzw. auf den Schützenthron. Nur mit Wehmut denkt mancher an das Feiern im Schützenpark zurück. Heute sitzt man dafür auf herausgestellten Stühlen an der Wand der Niederrheinhalle zwischen leeren Bierfässern, Flaschen und Bierwagen. Könnte es doch wieder anders sein!

Streng wurde früher auch der Schützenthron bewacht. Kein Unbefugter hatte Zutritt. Dafür hatte es die Wache - jeweils zwei Schützen - nicht immer leicht. Die Majestäten und ihr Throngefolge sahen es als ihre

Fritz Schnickers, 2. Kompanie beim Schützenfest 1968, geschmückt mit einer großen Dalie.



Die Dritte 1963 in Wehr und Waffen bei der Parade. Voran Hauptmann Alla Heirich. Oberfähnrich Gottfried Biesemann mit der alten Schützenfahne.

Pflicht an, die Wache schiebenden Schützen mit edlen Throngetränken zu traktieren. Diese wiederum standen dafür treu und fest, doch mehr oder weniger stillvergnügt, ihre Wachzeit durch.

Frische Blumen, jeden Tag von Damenhand angesteckt, schmückten früher alle Schützen und Reiter beim Schützenfest. Wahrlich ein farbenprächtiges Bild! Jede Einheit hatte ihre besondere Blume! Die 1. Kompanie trug Pompon-Dalien, die 2. Kompanie die großen Dalien. Die 3. Kompanie ließ sich mit Nelken schmücken und die 4. Kompanie trug an ihrer Brust Astern. Der Reiterzug steckte ein Sträußchen rotweißer Nelken an. Heute begnügt man sich häufig mit künstlichen Blumen, meist Nelken, obschon frische Blumen viel schöner und festlicher sind.

Vor 25 Jahren war die Balldirektion bei den abendlichen Bällen während des Schützenfestes noch fest in Aktion. Der Oberballdirektor und seine beiden Gehilfen wurden von der 3. Kompanie gestellt. Schon von Anbeginn des Vereins stellte die Balldirektion eine wichtige Institution für die Feste des Vereins dar. Sie trug eine besondere Schärpe. Ihr zu Ehren wurde früher sogar jährlich eine Ballveranstaltung abgehalten. Die Balldirektion wachte über die Ordnung im Saal. Sie war mit einer großen Schelle ausgerüstet, sagte die Throntänze an und steuerte das Tanzvergnügen. Früher kassierte sie auch den Groschen für jeden Tanz und paßte argwöhnisch auf, daß keine "Schwarztänzer" sich auf das Parkett schlichen. Festteilnehmer, die unangenehm auffielen, weil sie vielleicht zu tief in das Glas geschaut hatten, wurden von der Balldirektion begleitet unter Trommelwirbel eines diensttuenden Trommlers zur Freude aller aus dem Saal geleitet. Nach Gottfried Biesemann war Georg Spoden der letzte Balldirektor des Vereins.

Heinz Schnickers, heute Ehrenoberst und Beisitzer als Wachtmeister 1964 vor der Reiterkapelle und dem Reiterzug mit Rittmeister Josef Bückmann.

Über das „Damals" könnte man noch viel berichten. Man sollte es auch immer wieder in unserer so schnellebigen Zeit tun; denn wer das „Damals" in unserem Schützen-Verein nicht kennt, hat für vieles kein Verständnis und kann das „Heute" oder das „Morgen" des Vereins nur schlecht mitbestimmen.

Darum wieder mehr aus alter Zeit beim nächsten Mal!

Amazonen der 2. Kompanie nicht im Komunalwahlkampf, sondern beim Schützenfest 1964.

Der Reiterzug in Düsseldorf

Maiwanderung in den Rheinauen der Landeshauptstadt

Zum diesjährigen Wandertag am 1. Mai hatte die „Düsseldorfer Sektion" des Reiterzuges - Oberfähnrich Hermann Meiring und Zahlmeister Helmut Reckmann - den Auftrag erhalten, die Organisation zu übernehmen.

So machten sich in den frühen Morgenstunden des 1. Mai 24 Reiterkameraden mit dem Bus auf zum vereinbarten Treffpunkt in Düsseldorf-Wittlaer. Im Landgasthof „Zur Linde" erfolgte trationsgemäß der Willkommensgruß für den Wonnemonat mit dem Lied „Der Mai ist gekommen." Noch schnell 2 Krüge Mai-Bockbier und schon ging es mit forschem Schritt ans Rheinufer und in Richtung Süden zur Düsseldorfer Innenstadt.

In der weiten Niederrheinlandschaft mit den typischen Kopfweiden und Pappeln war von nun an die Sonne ständig strahlender Begleiter der wandernden Reiter. Vorbei am alten Treidelhaus ging es nach Kaiserswerth. Dort angekommen, führte ein kleiner Schlenker zum historischen Markt und zum Barockhaus des Restaurants „Im Schiffchen", dem gerade wieder einmal abgebrannten 3-Sterne-Lokal.

Danach führte der Weg zur Suitbertus-Basilika und zur Ruine der von Kaiser Barbarossa erbauten Kaiserpfalz. Nach soviel Historie und Kultur war eine Erholungspause im Burghof-Biergarten dringend nötig, wo unter alten, blühenden Kastanien an grob gezimmerten Schanktischen das erste Düsseldorfer Altbier genossen wurde.

So erfrischt, wurde die nächste Etappe in Richtung Lohausen in Angriff genommen. Auf dem Lohauser Deich - vor der Kulisse des Rheinstadions und der Düsseldorfer Skyline - warteten bereits Christina Meiring und Renate Reckmann auf die Wanderer und hielten eine kleine Erfrischung in Form einer „Kaltschale" bereit.

Das letzte Teilstück führte dann am Messegelände entlang zum Haus Schnellenburg, wo die Reiter in froher Runde das Mittagessen einnahmen. Die Fröhlichkeit war noch steigerungsfähig, als der Oberzahlmeister ein weites, zahlungsfreudiges Herz zeigte.

Da Reiter sich auch auf dem Wasser wie zu Hause fühlen, durfte eine kleine Schiffstour an diesem Tag nicht fehlen, die von der Schnellenburg bis zum Altstadtpegel führte.

Wie groß die Begeisterung war, ist daran erkennbar, daß der Wachtmeister spontan „anheuerte" und mit lautstarken Kommandos an einem Schiffssteiger einige mitreisewillige Damen zum Zurückbleiben aufforderte mit der Folge, daß das Schiff wenig später ohne sie ablegte! Es wird erzählt, sie warteten dort noch heute auf weitere Kommandos der Schiffsbesatzung . . .

Neben dieser Episode blieb bis zum Anlegen am Altstadtpegel ausreichend Zeit, vom Schiff aus Oberkassel, die Tonhalle, den Rheinturm und den neuen Landtag zu betrachten.

Das „Uerige", Altstadtatmosphäre, die Wärme des ausklingenden Sonnentages, Altbier und Gesang waren die Ingredienzien des Dämmerschoppens. Die Stimmung war so gut und der Gesang so laut, daß die Geschäftsleitung des Uerigen sich mehrfach genötigt sah, um Ruhe zu bitten.

Fortsetzung S. 4

IMPRESSUM

BÜRGER-SCHÜTZEN-ZEITUNG
erscheint jährlich
Fotos: Gerd Lorenzen, Ekkehart Malz,
Archiv: Dieter Eberhardt, Vereins- und Kompaniearchive
Redaktion: Paul Jacobs
Siegfried Landers
Heribert Gabriel
Fritz Gartelmann
Personalien: Heinz van Dreumel
Anzeigen: Siegfried Landers
Druck: Heinrich Peitsch, Wesel
Auflage: 1050 Exemplare
Anschrift der Redaktion:
Landers-Firmengruppe
Am Lippeglacis 10-24
4230 Wesel

Zacharias

Autohaus
Zacharias - seit 1929 -
Friedenstraße 50
Schermbecker Landstraße 43
4230 Wesel am Rhein
Telefon-Nr. 0281-5481

Das Unverständnis hierüber war nicht der Grund für einen frühen Aufbruch zurück nach Wesel, aber der Bus war schließlich für eine feste Uhrzeit bestellt. Wohlbehalten in heimatlichen Gefilden angekommen, klang der Tag in den bekannten Lokalen der Weseler Gastronomieszene aus.

Helmut Reckmann

Die Dudel-Passage ein charmanter Gastgeber . . .

Schon zum 4. mal ist die 4. Kompanie zu Gast in der Dudel-Passage.
Auch in diesem Jahr sind die Kameraden mit ihren Frauen am Schützenfest-Montag ab 11 Uhr zu einem fröhlichen Umtrunk mit anschließendem Brunch eingeladen.
Die Werbegemeinschaft und die Center-Verwaltung werden wie gewohnt, mit einem unterhaltsamen Programm den Morgen verschönern.

Großer Gold-Pokal vom Neuen Kaufhof in Wesel . . .

Unter dem Protektorat der Kaufhof AG veranstaltet der **Bürger-Schützen-Verein** zu Wesel e.V. in den Oktobertagen ein **Preisschießen** für **Brauchtumsschützen** aller Weseler Schützen-Vereine.
Neben einem attraktiven Goldpokal für die Mannschaftswertung werden weitere 10 Sachpreise für die Einzelschützen ausgesetzt.
Beachten Sie die Einladungen und Plakatanschläge.

Rolf Watermann

Aufgegriffen

Wer sich nicht zu helfen weiß - ist nicht wert, daß er in Verlegenheit kommt.

Otto Brützel

Man muß früh genug seine Frau zur Witwe erziehen. Aber sie will so früh noch nicht.

Ein Schützenkamerad

Den Reitern schmeckt der Mai-Bock gut.

Warum können Frauen gut Haus halten?
Weil sie das Haus behalten, wenn der Mann geht.

* * *

Streß ist die Bezeichnung für das, was man nicht gerne tut.

Georg Meier

* * *

Du bist was Du ißt - und lebst Du gern in Saus und Braus - dann siehst Du auch entsprechend aus.

N.N.

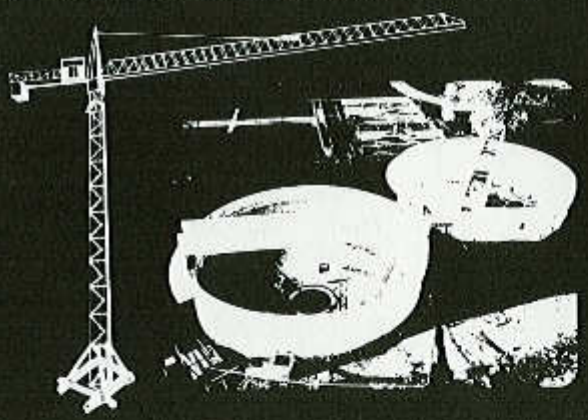
Frühstücksmorgen bei der Zweiten
Unter dem großen Beifall seiner Kameraden wird Siegfried Zenke anläßlich des Frühstücksmorgen zum Obergefreiten befördert. Darauf Hauptmann Bernd Löll:
„Das Schützenfest ist gerettet Kameraden, jetzt nur noch austrinken."

* * *

Heinz Breuer: „Scheiß! schon wieder nicht dabei - für mich ist das Schützenfest gelaufen."

S.L.

Mit TRAPP baut die Welt
F. C. TRAPP GmbH & Co., Bauunternehmung, 4230 Wesel, Gegr. 1872



Verkehr
Energie
Wasserbau
Rohrleitungsbau
Hochbau
Management
Umwelttechnik
Bergbauliche Spezialarbeiten

Breiter Weg 6-8, Tel.: (0281) 2090, Tx.: 8128850, Fax: (0281) 209-222
Niederlassungen: Berlin · Bochum · Düsseldorf · Duisburg · Köln · Krefeld · Voerde

Filialbetriebe:
(2) 4220 Dinslaken, Tel. (0 21 34) 7 03 80
(3) 4280 Borken, Tel. (0 28 61) 36 01
(4) 4132 Kamp-Lintfort, Tel. (0 28 42) 24 64
(5) 4232 Xanten, Tel. (0 28 01) 15 16
(6) 4230 Wesel, Moltkestraße 10, Tel. (02 81) 2 54 58
(7) 4240 Emmerich, Tel. (0 28 22) 7 06 46
(8) 4200 Sterkrade, Tel. (02 06) 6 35 31

60 Jahre — Seit 1926
W. Busch GmbH & Co. KG
Autobereifungen — Runderneuerungsbetrieb

25 mal Schützenfest mit dem Lackhausener Spielmannszug

Bereits in der Schützenzeitung von 1985 hat der Verfasser dieser Zeilen über das Leben des Lackhausener Spielmannszuges geschrieben. Und schon wieder steht ihm ein Jubiläum bevor. Zum 25. Mal marschiert beim kommenden Schützenfest der Lackhausener Spielmannszug an der Spitze des Schützenzuges durch unsere Stadt. Akkurat die Uniform, schneidig der Tritt, gekonnt das Spiel, bescheiden und korrekt im Auftreten, so kennt man sie seit 24 Jahren und so sind sie beliebt bei Schützen und Reitern. Harmonisch paßt sich ihr Spiel beim Großen Zapfenstreich dem der großen Kapelle - dem bekannten Isselburger Blasorchester - jedes Jahr an, besonders auch bei den Paraden auf der Schützenwiese, wenn die Spielleute in schneeweißen Hosen mit scharfen Bügelfalten die Parade mit der „Locke" eröffnen.

. . . mit klingendem Spiel durch das Tor. Der Lackhausener Spielmannszug 1965 zum ersten Mal mit seinem Stabsführer Rolf Kult beim Weseler Schützenfest.

DE HAAS+BRÜCKER
Werkzeug-, Werkzeug-Maschinen-, Industriebedarf-Großhandel
423 Wesel, Südring 6
Telefon 0281/208-0

Werkzeuge · Maschinen
für Industrie · Handwerk · Heimwerker

Wir bieten alles unter einem Dach, denn wir sind vom Fach!

BITTE FORDERN SIE UNVERBINDLICH UNSER WERKZEUGHANDBUCH AN!

Längst sind die Lackhausener Spielleute Freunde und Kameraden aller Schützen und Reiter geworden und das nicht nur beim Schützenfest. Nach Günter Ohletz wurde 1985 Peter Jäkels Vorsitzender des Lackhausener Spielmannszuges. Stabführer seit 1974 ist Jürgen Ramscheidt.

Und wenn der Reiterzug, ob hoch zu Ross oder zu Fuß durch die Stadt zieht, wäre der Musikzug unserer Lackhausener Freunde unter der Leitung von Manfred Schulz nicht mehr wegzudenken. Mit gekonnter Reitermusik begleiten auch diese Spielleute nunmehr zum 7. Mal Roß und Reiter stets frohgelaunt durch das Schützenfest. Und wenn beim Reiterfrühstück in den Anlagen des „Tannenhäuschens" oder sonst in einem Garten die „Post im Walde" oder das „Reiter-Festmarschlied" erklingt, dann wahrlich ist Schützenfest!

So sei schon an dieser Stelle dem Lackhausener Spielmannszug herzliche Gratulation und Dank für ihr Spiel bei den Bürger-Schützen zuteil. Möge die Freundschaft und Kameradschaft auf noch viele Jahre fortbestehen! Das sei unser aller Wunsch!

Paul Jacobs

Ich betrachte die Musik nicht nur als eine Kunst, das Ohr zu ergötzen, sondern als eins der größten Mittel, das Herz zu bewegen und Empfindungen zu erregen. —Gluck, 1777

Die Lackhausener Spielleute in Paradeuniform 1965 auf der Paradewiese. Ihr damaliger Vorsitzender Walter Biesemann schwingt den Tambourstab.

Bedachung
Isolierung
Lichtplatten
Kunststoffe

Eternit

W. Furthmann GmbH
4230 Wesel, Werftstraße 2-4 (am Hansaring),
Ruf 0281/21786/25142,
ETERNIT-LAGER

Die 2. Kompanie schneller als Jules Verne

„In 80 Minuten um die Welt!"

Mit der „second companie-airline in 80 minutes around the world" hieß Flugkapitän Bernd Löll die ca. 600 Passagiere zu einer musikalischen Weltreise in der Niederrheinhalle am Samstag, dem 24. 6. herzlich willkommen. Dabei wurden die Gäste stilgerecht am Eingang von Chefsteward Bernie Dymski und seinen Stewardessen empfangen, während über Lautsprecher im Flughafensound ständig Flüge aufgerufen wurden. Gegen Nervosität und Druck auf den Ohren wurden Kaugummis und Bonbons verteilt und das Funktionieren der Schwimmwesten vom Personal erklärt.

Nach dieser Einstimmung und der Darstellung einer Reiseszene über ein Ehepaar, das sich wegen erheblicher Verspätung im Schalterraum total verzettelte, startete der Jumbojet pünktlich um 20.20 Uhr aus der Halle in Richtung Hamburg.

Dort begrüßte die Reisenden ein Shanti-Chor mit Liedern von der Waterkant und einem Sologesang von Eugen Hoymann mit dem Titel „Einmal um die ganze Welt."

Weiter gings nach Edinburgh in Schottland zum „zollfreien Einkauf" mit echtem Dudelsackpfeiffenspiel. Nach pünktlichem Start hob die Maschine dann ab zum Weiterflug nach Amsterdam. Dort tanzte mit laut klappernden „Klompen" zur Melodie aus „Zar und Zimmermann" die Kindergruppe der 2. den Holzschuhtanz, einstudiert von Beate Fengels. Natürlich hatten Hannelore Löll und Inge Moschüring nicht vergessen mit dem Schlager „Wenn ich wiederkomm, dann schenk ich dir Tulpen aus Amsterdam" die Reisestimmung tüchtig anzuheizen.

In Paris gelandet, sangen Hildegard Dymski den Hit „c'est si bon" und Marlise Decker danach „Die Welt ist schön Mylord" sowie Hannes Halbsguth in Frack und Zylinder „Heut geh ich ins Maxim." Besonders die männlichen Fluggäste brachte dann die Tanzgruppe Garde-Girls mit einem zünftigen „Can-Can" in Stimmung, der auch promt eine Zugabe verursachte.

Während des Weiterflugs nach Moskau unterhielt der Bandleader Ferdi Hallen die Gäste mit dem Trompetensolo „Hast du vergessen dort droben" und schaffte so den Übergang in ruhigere Taigastimmung, bevor von 8 gestandenen Kameraden unter Leitung von Peter Rölfing ein schmissiger Kosakentanz auf die Bühne gezaubert wurde. Anschließend stieß auch ein Balaleika-Orchester mit echten Russen aus der Botschaft in Godesberg auf große Begeisterung.

Nach kurzer Zwischenlandung in Tokio mit dem wieder von H. Löll und I. Moschüring gekonnt in Gaishatracht dargebrachten Lied „Mitzu, Mitzu, Mitzu" begann der Weiterflug nach Rio, wo Johann Ridder und seine Truppe einen im wahrsten Sinne feurigen Limbo darboten.

Auf dem Rückflug nach New York spielten die „Isselburger" zündende Broadway Melodien auf und bereiteten den Boden vor für Willy Hüsken mit einem in fast unnachahmlichen Playback gesungenen Evergreen „Welcome in Cabaret" wozu die Revue-Girls der 2. so begeisternd tanzten, daß auch dafür wieder eine Zugabe gefordert wurde. Anschließend sang Liza Minelli alias H. Löll in gekonnter Manier und die Garde-Girls tanzten dazu einen reizenden und faszinierenden Schautanz aus der neuen Welt.

Um das wieder mal gelungene Fest abzurunden, versammelten sich zum Abschluß alle Akteure, bei denen es sich im wesentlichen um Kameraden und Amazonen der 2. Kompanie handelte, auf der Bühne, die in diesem Fest wirklich die Welt bedeutete, und wurden mit lang anhaltendem Beifall für die reife Amateurleistung vom begeisterten Publikum gefeiert.

Um 22.30 Uhr landete man wieder in der Niederrheinhalle und vergnügte sich bei heißen Rythmen, kühlen Blonden und Spezialitäten aus eigener Küche bis in die frühen Morgenstunden.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Aktiven, die hier verständlicher Weise nicht lückenlos aufgezählt werden konnten, für ihre Mühen und Ihren Einsatz. Hervorzuheben ist aber noch der gute Service der unter der Leitung unserer „Mutter" von Jungschützen und Mitgliedern der Schießsportabteilung durchgeführt wurde.

Vier Monate dauerten die Vorbereitungen, in den letzten vier Wochen liefen die regelmäßigen heißen Proben, bei denen alle mit Feuer und Flamme dabei waren. Jetzt heißt es wieder 1 Jahr und 8 Monate warten und neue Ideen sammeln, bis das Festfieber der 2. Kompanie wieder ausbricht.

Es grüßt Euch alle sehr herzlich der Chronist Winfried H. Evertz

modische Schuhe kauft man im Schuhhaus
gerlach

Eine gute Figur machten unsere Damen im Cabaret, präsentiert von Willi Hüsken

Ein toller Programmpunkt, die „LIMBO-TRUPPE" unter der Leitung von Johann Ridder (v.l.n.r.) Ulli Mölders, Holger May, Werner Kölken, Heribert Gabriel, Willi Hetzel, Hugo Voss, Johann Ridder, vorne Christiane Hetzel als Squaw

Finale der 2. Kompanie. Alle „Aktiven" präsentieren ein buntes Programm und begeisterten die vielen Gäste.

Geburtsstunde der Kompanien

In diesem Jahr ist es 135 Jahre her, daß die uns allen bekannte Einteilung des Bataillons in Kompanien festgelegt wurde. Bei der Jahreshauptversammlung am 2. Juli 1854 wurde beschlossen, die bisherige Gliederung in Züge umzugestalten. Zwei jeweils von einem Leutnant befehligte Züge sollten fortab eine von einem Hauptmann geführte Kompanie bilden. Diese, wie die beiden Fahnenoffiziere und der schließende Offizier sollten vom Bataillon auf drei Jahre gewählt werden. Für den gleichen Zeitraum sollten die Kompanien die Feldwebel ernennen. Nach dem Schützenfest des Jahres 1854 fand am 5. November eine weitere Bataillonsversammlung statt, auf der die Hauptleute, Zugführer, Fahnenoffiziere und der schließende Offizier gewählt wurden. Am 13. 5. 1855 fand eine Ergänzungswahl statt, da einige der im Vorjahr gewählten Herren die Wahl ablehnten bzw. aus Wesel fortzogen. Anschließend wurden die gewählten Offiziere mit folgenden Ergebnis den neugebildeten Kompanien zugeteilt:

1. Kompanie
E. H. Decken, Hauptmann, Zugführer: W. Sickel, Leutnant und Th. van Doornick, Leutnant

2. Kompanie
A. Graßhoff, Hauptmann, Zugführer: O. Krieg, Leutnant und Chr. Korten, Leutnant

3. Kompanie
Dorsemagen, Hauptmann, Zugführer: A. Grambusch, Leutnant und Jos. Hüstege, Leutnant

4. Kompanie
Welsch, Hauptmann, Zugführer: F.W. Martin, Leutnant und W. Lange, Leutnant

Am 26. Mai wurde zusätzlich beschlossen, daß jede Kompanie einen Zahlmeister im Range des ältesteten Unteroffiziers mit Degen und Portepée sowie einen Feldwebel und 5 Unteroffiziere zu wählen habe. Hiermit war die Einrichtung und Einstellung der Kompanien zu Ende geführt. Es ist demnach dieses Datum als die eigentliche Geburtsstunde der vier Schützenkompanien anzusehen.

Frieder Boss

Über 125 JAHRE

Lederwaren Scherz

Inh. L. Day

IHR Fachgeschäft für Lederwaren aller Art · Sattlerei

4230 Wesel · Brückstraße 13 · Telefon 21562

Dr. Theodor Gessel zum 90. Geburtstag

Alfred Pannenbecker

Veehrter Kamerad Dr. Theodor Gessel

Wir Bürgerschützen sind dankbar, daß wir mit Ihnen - dem drittältesten Mitglied unseres Vereins - Ihren Geburtstag feiern dürfen; denn nur wenigen ist es wie Ihnen vergönnt, in solch geistiger und körperlicher Frische 90 Jahre zu werden.

Gleichzeitig freuen wir uns, daß Sie diesen Geburtstag hier in Wesel begehen und damit Ihre enge Verbundenheit zu Ihrer Heimatstadt und unserem Bürger-Schützen-Verein sichtbar zum Ausdruck bringen.

Jedem alten Weselaner ist bekannt, daß die Familie Gessel mit unserem Bürger-Schützen-Verein stets eng verbunden war.

Schon der Vater unseres Jubilars war aktiv in der dritten Kompanie und so war es nicht verwunderlich, daß seine Söhne August und Theodor von frühester Jugend an mit unserem Schützenleben vertraut gemacht wurden und es zu schätzen lernten.

Der 6 Jahre ältere Bruder Dr. August Gessel wirkte annähernd drei Jahrzehnte zum Wohlergehen unseres Vereins, zunächst als Reiter, dann als Vizepräsident, als Prinzgemahl - seine Frau Agathe war 1926 unsere Schützenkönigin - und sodann seit 1931 als unser Präsident, bis er 1951 all zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde.

Zahlreiche aus seiner Feder stammenden Lieder, die in unserem Liederbuch verewigt und von uns immer wieder gesungen werden, halten stets die Erinnerung an Dr. August Gessel wach.

Unser Jubilar Dr. Theodor Gessel stand seinem Bruder nicht weniger nach.

Nach Studium und Promotion, Tätigkeiten bei Thyssen und den Vereinigten Stahlwerke wurde er nach Frankfurt verschlagen, von wo er unser Schützenleben mit Begeisterung verfolgte und es ihn stets in seine Heimatstadt zog, wenn es galt Feste des Bürger-Schützen-Vereins zu feiern oder an anderen Veranstaltungen teilzunehmen.

1954 wurde er Mitglied des Kuratoriums für den Aufbau der „Niederrheinhalle" in Wesel. Die Nieder rheinhalle, in der wir heute feiern, wurde an Stelle unseres im Krieg zerstörten Schützenhauses aufgebaut und schon 1951 eingeweiht.

Bei der Beschaffung der für den Aufbau erforderlichen Mittel hat sich unser Jubilar große Verdienste erworben.
1960 wurde er zu unserem Vizepräsidenten gewählt und zeichnete sich aus durch die Wahl charmanter Königinnen.
Unvergessen für uns alle war das Jahr 1963, als seine Tochter Lulu Romen Königin des Weseler Bürgerschützen wurde.

Ein Jahr zuvor hatte es das Protektorat über den wiedererstandenen Jungschützenzug übernommen, der sich zum Lobe seines Bruders „Jungschützenzug Dr. August Gessel" nannte. Dieser Jungschützenzug wurde für unseren Jubilar Herzensangelegenheit, er förderte ihn und seine Ziele mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften.

Einladungen des gesamten Jungschützenzuges nach Frankfurt oder in die Städte Mainz, Worms, Speier und dgl. begeisterten unsere Jungschützen, die noch heute von diesen Besuchen freudig berichten.
Kompositionen wie „Marsch der Weseler Jungschützen" stammen aus seiner Feder.
Aufgrund seiner Verdienste um den Bürger-Schützen-Verein wurde unser Jubilar in den 70er Jahren zum Ehrenmitglied ernannt. Voher war er zum Leutnant der 4. Kompanie befördert worden.

Heute darf ich ihm recht herzlich zur Vollendung seines 90. Geburtstages in Namen aller Schützenkameraden gratulieren und ihm gleichzeitig für die nächsten Lebensjahre alles Gute wünschen, verbunden mit dem Dank für die langjährige Treue zu unserem Verein.
Wir Bürgerschützen haben uns an die Anweisung gehalten, keine Geschenke mitzubringen.

In unserem Mitgliederverzeichnis ist von jedem Mitglied das Eintrittsjahr angegeben. Eine rühmliche Ausnahme ist unser Jubilar, aus welchem Grunde auch immer, mag dahingestellt bleiben.

Uns ist nunmehr gelungen, in Erfahrung zu bringen, daß er erst 1948 tatsächlich Mitglied geworden ist.
Da er in der Vergangenheit nicht als Jubilar geehrt werden konnte, darf ich heute im Namen des Schützenvereins und der anwesenden Kameraden einen besonderen Orden zum Geburtstag und für 40jährige Mitgliedschaft überreichen, nämlich einen handgefertigten Orden aus Silber und Gold, auf welchem unser Vereinswappen stilisiert, unser Name und das heutige Datum verzeichnet ist.
Dieser Orden - eine spezielle Anfertigung - symbolisiert die Verbindung unseres Kameraden Dr. Theodor Gessel zu unserem Schützenverein.

Gleichzeitig darf ich im Namen des Rheinischen Schützenbundes unserem Geburtstagskind die goldene Verdienstnadel des Rheinischen Schützenbundes mit der entsprechenden Urkunde überreichen.

Aus der Geburtstagslaudatio Dr. Karl-Hans Heßling

Lieber Theo, von allen Tugenden, mit denen Dich unser Herrgott ausgestattet hat, und wofür wir ihm von Herzen dankbar sind, soll eine zum Gegenstand unserer Betrachtung anläßlich dieses Festtages werden: **Deine Treue.**

Die Tugend der Treue: Du lieber Theo hast sie gelebt und lebst sie noch immer; sie zieht sich wie ein roter Faden durch Dein ganzes Leben, was ich nun beweisen werde.

Da ist als erster die Treue zu Dir selbst, die Dich so liebenswert gemacht hat; die bewirkt hat, daß Du für Deine Mitmenschen zu einem zuverlässigen, aufrichtigen Partner, für zahlreiche auch zu einem wirklichen Freund geworden bist.

Dann ist da Deine Treue, die Du Eltern und Geschwistern entgegengebracht und stets bewahrt hast. Viele Deiner Worte und Erzählungen legen hiervon Zeugnis ab. Jeder, der Dich kennt, weiß, daß Du diese Treue übertragen hast auf Deine ganze Familie, auf Deine liebe Frau, auf Deine Kinder, Enkel und Urenkel. So seid Ihr, Lucie und Du, zum Mittelpunkt der Gessels geworden und auch stets geblieben.

Für die Familie hielt sein Enkel **Dr. Wolfgang Dahlberg** die Festrede. Schmunzelnd lauschten wir seinen Ausführungen die wie folgt endeten:

Mein Großvater war und ist ein Lebenskünstler, der es verstanden hat, nicht nur in vielen Künsten - in Dichtungen, Klavierspiel, Komposition, in gepflegter Unterhaltung, Spaziergang, beim Rauchen von Zigaretten, im Umgang mit Menschen, in der Förderung der Talente seiner Kinder, in der Erziehung zur Selbsterziehung, in seiner tiefen Heimatliebe, seinem politischen und sozialen Engagement, seiner Anhänglichkeit für Freunde und liebe Bekannte, seinem Humor, seinem Sinn für den Ausgleich von Idealität und Realität - immer ein Beispiel zu geben für Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Würde.

Es ist wahrlich jedem Menschen zu wünschen, eine solche Lebensvollendung zu erreichen und zu erleben und ich schätze mich glücklich, den großartigsten Großvater zu haben, den man sich denken kann!

Siegfried Landers

Kinderfest am Schützenfest

Auch für unseren kleinen Nachwuchs wird wieder etwas getan!!

Auf Initiative des Hauptmanns der 1. Kompanie, „Bubi" Schmitz, beschloß der Beirat im Frühjahr 1988 nach langer Pause wieder für die Kinder unserer Vereinsmitglieder ein Kinderfest im Rahmen des Schützenfestes zu veranstalten.
Unter der Federführung von Kameraden der 1. Kompanie fanden sich schnell eine Amazone und Kameraden fast aller Einheiten zu einem Vorbereitungskomitee zusammen. In mehreren Zusammenkünften wurden der Ablauf des Festes und die notwendigen organisatorischen Fragen besprochen und festgelegt.
Am Schützenfestsonntag war es dann soweit. Unter Vorantritt einer Blaskapelle führte der lustige Clown Berni (Dymski) die Kinder nach der Parade zur Schützenwiese. Dort hatten die Mitglieder des Vorbereitungskomitees mehrere Stände aufgebaut. Hier konnten die schnell begeisterten Kinder ihre Geschicklichkeit und ihr Glück beim Büchsenwerfen, Seilspringen nach Würstchen, beim DM-Tauchen oder der Bemalung von Tapeten unter Beweis stellen.

Begehrte Mittelpunkte aller Attraktionen aber war der Luftballonwettbewerb und das Hüpfkissen. Bei vielen Kindern mag beim Aufsteigen der Ballons der Wunsch mit auf die Reise gegangen sein, aufgrund der anhängenden Antwortkarte in einigen Wochen zu den Siegern zu gehören. Beim Hüpfkissen konnten sich alle Kinder, ob groß oder klein, einmal so richtig austoben.

Als gegen 19.00 Uhr das Fest zu Ende ging, waren sich alle, ob Organisatoren oder Kinder, einig, das war eine gelungene Sache und ist wert, zum festen Bestandteil des jährlichen Schützenfestes zu werden.
Dem Vorbereitungskomitee war es inzwischen auch gelungen, beim Beirat des Vereins eine Weihnachtsfeier für die Kinder zu erreichen.
Im Mittelpunkt sollte die Auszeichnung der Sieger aus dem Luftballonwettbewerb stehen. Aufgrund des Erfolges beim Kinderfest, waren der Rendant und die Zahlmeister der Einheiten bereit, einen finanziellen Beitrag zu leisten.
Diese Weihnachtsfeier fand am 11. Dezember 1988 im Parkettsaal der Niederrheinhalle statt.

Etwa 130 Kinder nahmen erwartungsvoll mit ihren Eltern an den weihnachtlich gedeckten Tischen Platz, auf denen Teller und allerlei Süßigkeiten zum Naschen bereit standen.
Nachdem Kamerad Vizepräsident Gerlach die Kinder und Eltern begrüßt hatte, erklangen die ersten Weihnachtslieder. Unser Königspaar ließ es sich nicht nehmen, die Sieger aus dem Luftballonwettbewerb mit Gutscheinen zu beschenken. Diese

Fortsetzung S. 10

Ihr Partner,
wenn's um Druckerzeugnisse geht

Peitsch

Buch- und Offsetdruckerei · Verlag
Inh. Heinrich Peitsch

Wir drucken für Sie
im Ein- bis Vierfarbendruck

Grafische Entwürfe:
Dipl.-Designerin Andrea Peitsch

Werbefotos: Georg Peitsch

4230 Wesel · Gutenberghaus
Luisenstraße 1-5, Tel. (0281) 21260

Verbands-Sparkasse
. . . mehr als eine Bankverbindung

Gutscheine konnten bei der Firma Franck eingelöst werden. Anschließend zog ein Zauberer die Kinder mit schönen Kunststückchen in seinen Bann. Eine Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von unserer Amazone Ingrid Wüstefeld, ließ dann weihnachtliche Stimmung aufkommen. Höhepunkt dieser Weihnachtsfeier war zum Schluß der Besuch des Nikolaus mit dem Knecht Ruprecht. Nach einigen mahnenden, aber auch aufmunternden Worten überreichte er jedem Kind einen Weckmann. Mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied klang diese schöne Feier aus.
Die zufriedenen und strahlenden Augen der Kinder haben gezeigt, daß die Durchführung beider Feste, ob Kinderfest oder Weihnachtsfeier, sich gelohnt haben und Mut machen, diesen Weg weiterzugehen.

Karl-Heinz van Oy

Brief der Stadt Wesel

Die Nachfeier im Rathaus zu Wesel leitet traditionell den letzten Tag des Schützenfestes des Bürger-Schützen-Vereins Wesel ein.
Der Empfang der Stad Wesel für das neue Königspaar mit Gefolge und den Vorstand des Bürger-Schützen-Vereins ist fester Bestandteil im Schützenkalender.
Die Stadt Wesel gibt sich die Ehre, Sie zum Empfang für Samstag, 10. September, um 15 Uhr in den Sitzungssaal des Rathauses herzlich einzuladen.

Wesel, im September 1988

HAUBITZ
Bürgermeister

SCHEPERS
Erster Beigeordneter

Sportschießen – interessant und vielseitig!

Es gibt sehr viele Sportarten, die man zur Gestaltung seiner Freizeit wählen kann, und unter diesen ist das **Sportschießen** sicherlich nicht eine, die zu den bekanntesten zählt. Darum sollten wir vielleicht an dieser Stelle einmal ein paar Worte in eigener Sache anbringen:

Natürlich gibt es auch bei uns die sogenannten „Naturtalente", die die „sichere, ruhige Hand" und das „gute Auge" mitbringen. Aber auch für jemanden, der glaubt, diese beiden Voraussetzungen nicht zu erfüllen, lohnt es sich, diese Sportart unter fachkundiger Anleitung einmal anzutesten.

Jeder, der das 12. Lebensjahr erreicht hat, kann Mitglied werden und bis ins hohe Alter dieser Sportart treu bleiben.

Bei den Meisterschaften wird in folgenden Klasseneinteilungen (je nach Erreichen der Altergrenze) geschossen:

a) Schülerklasse
b) Jugendklasse
c) Juniorenklasse
d) Schützenklasse
e) Altersklasse
f) Seniorenklasse

Die meisten Klassen sind dabei noch nach „männlich" und „weiblich" unterteilt.

Geschossen wird mit Lang- und Kurzwaffen in zahlreichen Disziplinen. Hier seien nur einige erwähnt: English Match, Standardgewehr, Scheibengewehr, Luftgewehr, Sportpistole, Freie Pistole, Luftpistole usw.

Das Angebot der zu schießenden Wettkämpfe ist sehr groß und zieht sich durch das ganze Sportjahr. Begonnen wird mit den Vereinsmeisterschaften, und - je nach Qualifikation - geht es weiter mit den Kreis-, Bezirks- und Landesmeisterschaften bis hin zur Deutschen Meisterschaft.

In diesem Jahr z.B. steht schon fest, daß sich Britta Möllenbeck und Marc Hetzel für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert haben. Wir erwarten außerdem, daß Ursula Schwarz und Birgit Schmidt aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen bei den Landesmeisterschaften ebenfalls nominiert werden.

Neben den o.a. Meisterschaften besteht noch die Möglichkeit, an zahlreichen anderen Wettkämpfen, wie z.B. Pokalschießen, Rundenwettkämpfe usw., teilzunehmen.
So mancher unserer Sportschützen hat schon eine Sammlung attraktiver Pokale, Nadeln und Urkunden in seinem privaten Archiv.

Und noch etwas sehr Interessantes: Für Brauchtumsschützen ab 50 Jahren gibt es jetzt eine Disziplin „Luftgewehr, 40 Schuß, aufgelegt!"

Wie gesagt, es lohnt sich, einmal bei uns hereinzuschauen und sich über das aktive Sportschießen zu informieren. Dienstags jeder Woche z.B. ist im Schießstand allgemeiner Trainings- und Klönabend. Ansprechpartner sind garantiert anwesend.
Ansonsten geben 1. Vorsitzender Franz Abbing und Sportwart Klaus Klein zu jeder Zeit gerne Auskunft und Informationen.

Elke Salzmann

Schnickers
BEDACHUNGEN ISOLIERUNGEN
FASSADEN DACHRINNEN
Alfons Schnickers & Sohn - 4230 Wesel - Am Blaufuß 20 - Ruf (0281) 21202 - Inhaber: Heinz Schnickers, Dachdeckermeister

Vereins Chronik

des Bürger-Schützen- Vereins zu Wesel e.V.

Zusammengestellt von Fritz Gartelmann

Vor 125 Jahren 1864

Mit dem deutsch-dänischen Krieg wurde Schleswig-Holstein für Deutschland zurückerobert. Zum Wohle der hier zurückgebliebenen Familien der ausgezogenen Unteroffiziere und Soldaten fand am 1. Juni im Schützenhaus ein großes Konzert der vereinigten Musik-Corps der Garnison statt. Es wurde ein schöner Erfolg erzielt, so daß in der Unterstützung der Angehörigen der für das Vaterland kämpfenden Männer diesen der Beweis erbracht wurde, daß das Herz ihrer Landsleute bei ihnen weilt. Einige Zeit vor dieser dem edlen Zwecke gewidmeten musikalischen Aufführung war auch, als erste diesjährige Veranstaltung im Schützenhaus, dem Ersuchen des Herrn Obersten von Drewitz stattgegeben und in dem Schützenhaus das Konzert zum Besten der Pensions-Zuschußkasse für die Musikmeister der preußischen Armee abgehalten worden.

Herr Chr. Korten, der beliebte Hauptmann der 2. Kompanie trat zurück und es wurde beschlossen, in diesem Jahre von einer Neuwahl abzusehen. Herr L. von der Trappen führt als ältester Offizier die Kompanie und Feldwebel Herr Kühler den 2. Zug. In dem Bestreben, das Bataillon gleichmäßig zu bewaffnen, beschloß die General-Versammlung am 26. Juni, sowohl dem König wie dem besten Königsvogel-Schützen je eine Büchse auszusetzen. Diese Prämie war dem besten Scheibenschützen bereits im Vorjahr ausgesetzt worden.

In einer am 10. Juli 1864 abgehaltenen Versammlung des Bataillons wurde eine Veteranen-Kompanie aus solchen Schützen gebildet, die entweder das 50. Lebensjahr erreicht oder das Erinnerungszeichen für 15jährige Dienstzeit erhalten hatten. Gleichzeitig wurden die Herren August Graßhoff zum Hauptmann und Th. van Doornick zum Zugführer dieser Kompanie ernannt.

Zum Schützenfest wurde wieder besonderer Wert auf die Illumination des Hauses und der Anlagen gelegt. Es brannten beim Fest 6000 Gasflammen. Als bester Scheibenschütze ging Herr Ed. Lüthgen mit 28 1/2 Ringen in drei Schüssen hervor.

Fr. Kahnert wurde Schützenkönig, Maria Beyer Königin.

Um die Mühen und Opfer der Balldirektoren zu würdigen, veranstaltete am 24. September der Vorstand und das Offiziers-Corps auf ihre Kosten zu Ehren der Balldirektoren im Schützenhaus einen Festball.

Am 4. Oktober fand im Schützenhaus ein großes Fest der vereinigten Lokal-Abteilungen des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreussen: Kleve, Duisburg, Moers und Rees statt, wobei dem Schützenverein für dessen sinnigen und praktischen Arrangements die silberne Medaille verliehen wurde.

Nach Ablauf der Legislatur-Periode des Vorstandes und des Offizier-Corps wurde eine Bataillons-Versammlung zur Neuwahl anberaumt. In dieser Versammlung wurden gewählt beziehungsweise wiedergewählt: Th. Brands zum Major, Ed. von Moock zum Adjutanten, C.H. Decken, Korten, Maubach, Raeder zu Hauptleuten, W. Sickel, H. Bertram, L. von der Trappen, Th. ten Hövel, H.A. Odendahl, C. Mottau, Th. Langhoff, Ad. Beyer zu Zugführern, H. Ritter, C. Kühler, A. Bauhaus zu Fahnen- bzw. schließenden Offizieren und Chr. Hohenschuh zum Fähnrich. Der Reiterzug wählte Wilhelm Lans zum Rittmeister und C. Winter zum Leutnant. Die am selben Abend stattgefundene General-Versammlung wählte Justizrat Lancelle zum Obersten, Dr. Sels zum Adjutanten und A.B. Kalle zum Rendanten. In dieser Versammlung wurde auch die vom Vorstand beantragte Summe von 500 Talern zum Bau einer Schießhalle bewilligt. Der Bau wurde vom Baumeister Jennis ausgeführt.

GOTTFRIED BIESEMANN

Beerdigungsinstitut
Erledigung aller Formalitäten
unverbindliche Vorsorgeberatung

Bau- und Möbelschreinerei
Innenausbau · Restaurierungen
Holz- und Kunststoffenster

4230 Wesel · Brückstraße 3 · Tel. (0281) 21666

Vor 100 Jahren 1889

Das Jahr 1889 wurde seitens der Schützen in würdiger Weise dadurch begonnen, indem sie sich mit den Vereinen Wesels an den mit militärischem Zapfenstreich verbundenen Fackelzug am Vorabend des Geburtstages Seiner Majestät zahlreich beteiligten. Einige Tage zuvor hatte der Vorstand seinem Protektor Prinz Friedrich Leopold zu dessen Verlobung mit der Prinzessin Luise Sophie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg die Glückwünsche der Bürger-Schützen dargebracht, worauf eine Antwort mit eigenhändiger Unterschrift des Prinzen zurückkam.

In der Generalversammlung am 17. Februar fand die Ergänzungswahl des Vorstandes statt. Der verdienstvolle Vize-Präsident E. Welsch hatte sein Amt aus Gesundheitsgründen niederlegen müssen. Der Präsident Schmidt erklärte sich bereit, dieses Amt vorübergehend zu übernehmen. Zu Beisitzern wurden W. Westhoff und W. Luyken ernannt. In der anschließenden Bataillonsversammlung fand die Neuwahl des Offizierscorps statt. Es wurden gewählt: Lambert Ridder zum Major und L. Lans zum Adjutanten. Zu Hauptleuten wurden C. Düms, Gustav Schöler, C. Schreyeck und F. Lenkewitz ernannt. Zu Offizieren erwählte man für die 1. Kompanie G. Lamers, B. Bückmann; 2. Kompanie F. Otto, W. Möllenhoff; 3. Kompanie Th. Kaldenhoff, A. Ringhoff; 4. Kompanie F. Schwerdt, A. Möllenhoff. Fahnenoffiziere wurden D. Adam und O. Mager, Schieß-Offizier Ferdinand Westerholz und Fähnrich Johann Marx. Der Reiterzug wählte zu seinem Rittmeister W. Weithoff und zu Leutnanten Ernst Rahr und W. Heiß. Standartenträger wurde Gerhard Kamps.

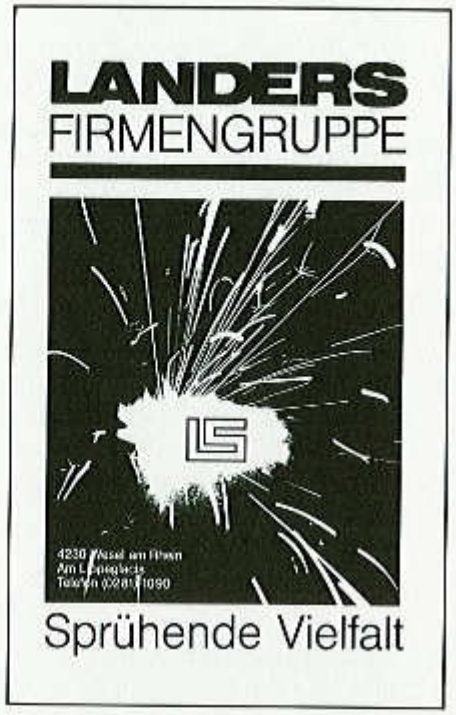
Ein hochgeehrter Freund des Bürger-Schützen-Vereins, der geschätzte und beliebte Generalmajor Hartert, verließ Wesel. Er wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Das erste größere Fest des Jahres 1889 veranstaltete am 26. Mai der neugegründete Niederrheinische Krieger-Verband im Schützenhaus. General Weißhun und der neue Kommandant von Wesel, Oberst von Carlowitz, nahmen die große Parade ab. Bei dem Fest wurde aus den städtischen silbernen Bechern der freiwilligen Jäger von 1813 - 1815 den Gästen der Ehrentrunk gereicht.

Am 24. Juni fand die Vermählung des Protektors des Vereins Prinz Friedrich Leopold statt. Der Vorstand übersandte eine kunstvoll ausgestattete Adresse an das hohe Brautpaar, die von der Kunstanstalt Düms in farbiger und goldener Schrift hergestellt worden war. Hocherfreut wurde die Antwort des hohen Protektors entgegengenommen:

„Es hat mich gefreut, die mir von dem Bürger-Schützen-Verein in künstlerischer Ausstattung dargebrachten Glückwünsche zu meiner Vermählung zu empfangen und sage ich dem Verein meinen besten und herzlichen Dank."
Schloß Glienecke, den 28. Juli 1889
Friedrich Leopold, Prinz von Preußen

Am 10. Juni wurde Wilhelm Höttger Vize-Präsident. Danach rüstete man sich zur großen Feier. Am Festmontag nahm zum ersten Mal der neue Kommandant Oberst von Carlowitz die große Parade ab. Herr Bürgermeister Baur hielt eine begeisterte Festrede. Glückwünsche waren eingegangen vom Prinzen Friedrich Leopold, General von Zedtwitz, Herrn von Dresow, Herrn Hartert, Herrn Frowein und dem alten Ehren-Oberst des Vereins, Lancelle. Bester Scheibenschütze war Herr Schierwagen. Zum König wurde Hermann Bützler ausgerufen. Königin war Frau Anna Luyken.



Wir machen den Weg frei
Raiffeisenbank Wesel eG

Vor 75 Jahren 1914

In der Jahreshauptversammlung am 29. März 1914 gedachte nach einem Rückblick auf das verflossene Jahr Präsident Ottokar Krieg des Kaiserhauses und schloß seine Ansprache mit den Worten: „Möge uns der Kaiser weiterhin den Frieden bewahren!"

In einer Ergänzungswahl des Vorstandes wurden Präsident Krieg und Rendant Scholten wiedergewählt. Für den ausscheidenden Beisitzer W. Westmann wurde Th. Langhoff gewählt.

Zum Andenken an Frau Johanna Frowein, Gattin des Geheimrates Frowein wurde im Schützengarten die Bronzestatue „Betender Knabe" aufgestellt.

Robert Weyler, der als Musikermeister mit seinem Musikkorps auch bei uns im Bürger-Schützen-Verein bei Festzügen, Paraden, Konzerten und Tanzfestlichkeiten als Dirigent gewirkt hat, wurde aufgrund seiner anerkennenswerten Leistungen vom Kultusminister zum königlichen Musikdirektor ernannt.

Am 28. Juni 1914 war der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand durch großserbische Nationalisten ermordet worden. Als einen Monat später das Schützenfest begann, erklärte Österreich an Serbien den Krieg.

Der Zapfenstreich am 25. Juli 1914 war für den Adjutanten W. Ridder der letzte, den er führen sollte. Er kam aus dem Kriege nicht zurück.

Bester Bataillonsschütze war Heinrich Löcken von der 1. Kompanie, der auch den Stadtpreis erhielt.

Zur Montagsparade trat das Bataillon um 11.00 Uhr wieder auf der Schützenwiese an, während der Reiterzug Ehrenpräsident Carl Schmidt, Präsident Krieg, Vizepräsident Baur, Landrat Graf von Spee und Bürgermeister Poppelbaum abgeholt und zum Bahnhof geleitet hatten, um dort den Staatsminister a.D. Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Rheinbaben zu empfangen. Auf der Schützenwiese wurden die Herren des Vorstandes begrüßt. Dann ließ Oberst Lans präsentieren. Unter den Klängen des Präsentiermarsches fuhren die hohen Herrschaften die Front ab. Mit ihnen ritten die gleichzeitig eingetroffenen Offiziere der Garnison in Paradeuniform. Es sollte die letzte Parade mit den Vertretern der alten Weseler Friedensgarnison sein. Nach den Klängen des Helenenmarsches marschierte das Schützenbataillon in Kompaniefront und Bataillonskolonne vorbei, gefolgt vom Reiterzug.

Nach der Parade wurden die Gäste mit klingendem Spiel in den Thronsaal geleitet; das Bataillon nahm vor dem Thron im Viereck Aufstellung.

Nachdem Präsident Krieg die Gäste begrüßt hatte, kreisten die Pokale und die Gäste trugen sich in das Gästebuch ein. Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben bedankte sich für den herzlichem Empfang.

Als dienstältester Offizier sprach General Schwarte auch im Namen des Stadtkommandanten dem Schützenbataillon seine Anerkennung aus.

Nachdem die Kompanien und der Reiterzug in ihre Quartiere eingerückt waren, begann der traditionelle Frühschoppen. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die Ehrengäste die Kompanien und den Reiterzug besuchten. Niemand wollte es glauben, daß es die letzte Parade, der letzte Besuch der Ehrengäste und Vertreter der alten Garnison gewesen war.

In der Geschichte des Bürger-Schützen-Vereins gehört die Parade vom Schützenfest-Montag 1914 zu den glänzendsten Veranstaltungen.

Dem Königsschuß tat am Dienstagnachmittag Karl Henke von der 3. Kompanie.

Mit Frau Christine Trapp herrschte beim letzten Schützenfest vor dem Kriege ein Königspaar, dem das Schützen-Bataillon noch einmal freudige Ovationen bereitete. Als später am Nachmittag Freiherr von Rheinbaben telefonisch die Nachricht erhielt, daß der Krieg unvermeidbar sei, verließ er sofort das Fest.

Nachdem das Fest und die Stimmung erstarben, wurden die Mittwoch-Feierlichkeiten abgesagt.

Aktion gegen langweilige Badezimmer.

Vom Handtuchhalter bis zum komplett neuen Badezimmer – bei uns finden Sie alles. In verschiedenster Ausführung. Zu verschiedensten Preisen. In unserer Ausstellung.

Wilhelm vom Hövel & Comp.
Großhandel für
Bad · Heizung · Küche
Klever-Tor-Platz 3-6 · 4230 Wesel
Ruf 0281/24001
Ausstellung: Kornmarkt 11-13

Tradition, Brauchtum und Heimat.
Darin fühlen wir uns mit allen Schützen verbunden:
1836 gegründet, seit Generationen in vielen Familien.
Die Versicherung der Rheinprovinz.
Die Versicherung in Ihrer Nähe.
PROVINZIAL
seit 1932
Versicherungskontor
Hans Egerlandt + Söhne oHG
Wilhelmstraße 5 · 4230 Wesel
Telefon (0281) 2 10 52 Telex 812 789

Vor 50 Jahren 1939

Das Jahr 1939 begann mit Trauer. Am 24. Januar verstarb der Ehrenpräsident Carl Schmidt. Einen Tag später, am 25. Januar, war der Tod des Vereinsführers Karl Pommer zu beklagen. Den beiden folgten in den Tod am 4. März der Ehrenhauptmann der 4. Kompanie Louis Lücking und Ehrenreiter Wilhelm Kesseler.

Carl Schmidt verstarb im 89. Lebensjahr. Er gehörte 50 Jahre dem Vorstand unseres Vereins an, war Ehrenpräsident und Ehrenrittmeister und wurde anläßlich des Kaiserbesuches in Kleve im Jahre 1909 zum Kommerzienrat ernannt. Carl Schmidt war einer der markantesten Persönlichkeiten und hat sich durch seine überragende Tätigkeit um unseren Bürger-Schützen-Verein große Verdienste erworben.

Karl Pommer war von Jugend an ein begeisterter Schütze. Es kam aus der 2. Kompanie, wo er lange Zeit ein treusorgender Feldwebel und später Hauptmann war. Als 1936 die NSDAP größeren Einfluß im Vorstand unseres Vereins verlangte, war dieser zurückgetreten. Daraufhin wurde Karl Pommer „Führer" des Vereins.

Louis Lücking und Wilhelm Kesseler haben durch ihre Treue stets ihre Verbundenheit mit dem Verein und ihren Kameraden bewiesen.

Mit den Verstorbenen hat der Verein gute Kameraden und treue Mitarbeiter verloren. Schützen und Reiter werden sie nicht vergessen.

Gast der Jahreshauptversammlung am 8. Mai 1939 war Ehrenoberst Lud Lans.

Durch den Tod des Vereinsführers Karl Pommer war die Präsidentenstelle vakant geworden. Dr. August Gessel wurde einstimmig gewählt. Die Freude der Schützen war unbeschreiblich.

Dem Schützen August Schmidt wurde für 50jährige, dem Schützen Theodor Rölfing für 40jährige, dem Ehrenfeldwebel Fritz Henke und dem Oberzahlmeister H. Nieling für 35jährige Mitgliedschaft die Ehrenurkunde überreicht.

Wie vor 25 Jahren stand auch das Jahr 1939 im Zeichen der Kriegsvorbereitungen. Kurz vor Kriegsausbruch, am 29., 30. und 31. Juli und mit der Nachfeier am 1. August wurde das Schützenfest gefeiert.

Ihr Reisebüro-Fachgeschäft für Reise und Urlaub

TUI REISEBÜRO

Reisebüro Peitsch Wesel

Hohe Straße 8 · Tel. 24044
Hohe Straße 55 · Tel. 24022

Letzter Schützenthron vor dem Kriege 1939

Am Schützenfest-Sonntag wurde der Gedenkstein für den verstorbenen Ehrenpräsidenten Carl Schmidt enthüllt.

Beim Scheibenschießen erhielt den Bataillonspreis Gefreiter Karl Schwiertz, den Stadtpreis Fritz Jäger und den Schützenbundpreis Richard Schmidt.

Fritz Gertönis von der 3. Kompanie wurde als König, Fräulein Minchen Ludwig als Königin inthronisiert. Niemand ahnte, daß es die letzte Inthronisation in der alten „Tent" sein sollte. Das Gespenst des Krieges ließ daher auch keine rechte Freude aufkommen.

Zehn Jahre sollte es dauern, bis die Würde des Königs und der Königin auf andere Schultern übergehen konnte.

Vor 25 Jahren
1964

Die Jahreshauptversammlung fand am 20. März 1964 im Parkettsaal der Niederrheinhalle statt. Nach dem Kassenbericht des Kameraden Rendanten Hans Bröckerhoff schloß die Vereinskasse per 31. 12. 1963 bei einer

Einnahme von	47875,11 DM
und einer Ausgabe von	41894,59 DM
mit einem Kassenbestand von	5980,52 DM

ab.

Der Mitgliederbestand wurde zum gleichen Zeitpunkt mit 697 festgestellt.

Kamerad Beisitzer Fournell gab der Versammlung bekannt, daß Präsident Hans Liman am gleichen Tage sein 10jähriges Jubiläum als Präsident des Bürger-Schützen-Vereins begehen kann und würdigte in beredten Worten die großen Verdienste, die er sich um den Wiederaufstieg des Vereins und den Bau der Niederrheinhalle erworben hat.

Weiter wurde beschlossen, erstmalig am 2. Mai ein Frühlingsfest für den ganzen Verein zu veranstalten.

Das Schützenfest wird vom 5. bis 8. September und die Nachfeier am 12. und 13. September gefeiert.

Damit der Jungschützenzug auch satzungsgemäß verankert wird, beschließt die Versammlung einstimmig eine Zusatzbestimmung zur Satzung.

Ferner wurde endgültig beschlossen, daß die Schützen in Zukunft ohne Holzgewehre antreten und damit ein jahrelanger Streit aus der Welt geschaffen.

Das Frühlingsfest, welches am 2. Mai zum ersten Mal stattfand, wurde wegen der schlechten Witterung nur mäßig besucht.

Am 13. Juni trafen sich die Schützen und Reiter mit ihren Angehörigen zu der schon traditionell gewordenen Rheinfahrt mit der Westmark. Diese Fahrt war wieder ein großer Erfolg und brachte der großen Schützenfamilie fröhliche Stunden der Gemeinsamkeit.

Dann war es endlich soweit. Am 5. September begann für den Bürger-Schützen-Verein und die Bürger der Stadt das große Fest. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Der Verkehr in der Hauptstraße ruhte. Marschmusik lockte die Menschen an. Zum erstenmal beim diesjährigen Fest ziehen die Bürger-Schützen vom Markt zum Schützenpark.

Altem Brauch entsprechend, begann das Fest mit der Totenehrung am Gedenkstein. Beisitzer Paul Jacobs widmete den Toten beider Weltkriege und vor allem den Toten des Bürger-Schützen-Vereins Worte ehrenden Gedenkens. Laut verhallten die Namen der im letzten Jahr verstorbenen Kameraden, während beim Klang des Liedes vom guten Kameraden ein Kranz am Gedenkstein niedergelegt wurde.

Auf der Paradewiese eröffnete anschließend Präsident Liman das Schützenfest. In seiner Festansprache weist er auf die gegensätzlichen Schicksale zwischen Aufstieg und Untergang hin. Bürger und Schützen hätten aber immer die Zuversicht behalten, die auch eine Quelle der Lebensfreude sei. Daher haben auch die Vorväter wohlweislich zu den Worten der Devise „Ordnung" und „Einigkeit" das Wort „Frohsinn" gesetzt. Der Bürger-Schützen-Verein will nicht glimmende Asche hüten, sondern zu allen Zeiten sein Wirken mit neuem Glanz erfüllen.

Dann schritt Kamerad Justitiar Hans Gödde zur Jubilarehrung. Königin Lulu legte unter Mitwirkung ihrer Ehrendame den Veteranen die Verdienstauszeichnung an.

Es wurden geehrt:

für 50jährige Mitgliedschaft:

Ehrenrittmeister Heinrich Faßbender
Vizefeldwebel Johann Ackermann, 4. Kp.

für 45jährige Mitgliedschaft:

Präsident Hans Liman
Bataillons-Feldwebel Carl Müller
Ehrenhauptmann Karl Schwiertz, 1. Kp.
Ehrenoberleutnant Matthias Spaan, 1. Kp.
Feldwebel Heinrich Rösen, 1. Kp.
Mitglied Wilhelm Kind, 1. Kp.
Mitglied Max Löcken, 1. Kp.
Feldwebel Wilhelm Dupont, 3. Kp.
Ehrenhauptmann Paul Niedermeier, 4. Kp.
Ehrenfeldwebel Wilhelm Bockting, 4. Kp.
Hauptmann z.b.V. Gustav Heuer, 4. Kp.
Vizefeldwebel Walter Felderhoff, 4. Kp.
Mitglied Hermann Niedermeier, 4. Kp.
Unteroffizier Carl Bommes, 2. Kp.
Mitglied Ferdinand Reismann, 2 Kp.
Mitglied Willi Seldscheck, 2. Kp.

für 40jährige Mitgliedschaft:

Hauptmann Albert Heirich, 3. Kp.
Oberleutnant Willi Groos, 3. Kp.
Feldwebel Johann Fingerhut, 3. Kp.
Mitglied Johannes Serbin, 2. Kp.

für 35jährige Mitgliedschaft:

Reiter Alfons Schnickers, Reiterzug
Mitglied Dr. Fritz Schmidt, Reiterzug
Mitglied Theo Schmitz, 1. Kp.
Musiker Hannes Krawat

für 30jährige Mitgliedschaft:

Vizefeldwebel Josef Evertz, 2. Kp.
Vizefeldwebel Kurt Fischer, 4. Kp.
Vizefeldwebel Hubert Könning, 4. Kp.
Sergeant Willi Mäteling, 4. Kp.
Reiter Hermann Reuter, Reiterzug
Mitglied Heinrich Peitsch, Reiterzug
Mitglied Wilhelm Knoth, Reiterzug

für 25jährige Mitgliedschaft:

Justitiar Hans Gödde, Reiterzug

Den Bataillonspreis erhielt Obergefreiter Hans Reckmann, 3. Kp.; den Ehrenpreis der Stadt Wesel Oberleutnant und Adjutant Ernst Schmitz, 4. Kp.; den Preis des Generalanzeigers Leutnant Fritz Gertönis, 2 Kp. und den Preis der Niederrheinhalle Oberleutnant Willi Scholten, 3. Kp.

V·A·G Audi VW
AUTO WELLMANN
Neue Hünxer Straße 12
4230 Wesel 1
Tel. (0281) 4416
PORSCHE
Ihr Partner in Wesel
für Neu- und
Gebrauchtwagen
Reiner O. Becherer
Tel. 61694

Zu einem überraschenden Höhepunkt wurde die Ehrung des Präsidenten Hans Liman, der vor 10 Jahren die Geschichte des Bürger-Schützen-Vereins in die Hand nahm. Vizepräsident Dr. Theodor Gessel würdigte die Verdienste des Präsidenten und überreichte dem Jubilar als Dankezeichen eine kostbare Vase aus Blaukeramik, die in Ornamentfeldern die Abbildung des alten Schützenhauses, der Vorkriegsapotheke Liman und der Embleme der Vereinsfahne zeigt.

Am Montagabend, dem 7. September erlebten mit zahlreichen Ehrengästen, Schützen und Gäste in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Niederrheinhalle den Höhepunkt des Heimatfestes: Die feierliche Inthronisation des Königspaares.

Am Nachmittag hatten die Kameraden des Reiterzuges Grund zum Jubeln gehabt, nachdem es dem Reiter Rolf Dassing gelungen war, den Rest des Vogels von der Stange zu holen. Damit stellte der Reiterzug nach 10 königlosen Jahren wieder einen König. Präsident Hans Liman schmückte den neuen König der Schützen und Reiter mit seinen Insignien.

Nachdem der Huldigungschor verklungen war, geleitete der Reiterzug die neue Königin, Frau Margret Kötter, geborene Liman, Tochter unseres Präsidenten, in den Saal. Strahlend vor Freude über den Jubel, der ihr entgegenklang, erstieg sie den Thron, wo sie vom Vizepräidenten Gessel begrüßt und in ihr hohes Amt eingeführt wurde. Die Königin des Vorjahres, Frau Lulu Romen, übergab ihr die Königinnen-Insignien. Nachdem die Königin so geschmückt war, setzte machtvoll der Huldigungschor ein.

Am Dienstag eroberten sich die Majestäten die Herzen der Bürger im Sturm. Der festliche Zug zur Niederrheinhalle bewies wieder einmal die innige Verbundenheit zwischen dem Bürger-Schützen-Verein und der Weseler Bürgerschaft. Tausende säumten die Straßen, winkten und klatschten und gaben so dem Fest das Gepräge eines Staatsbesuches.

Nachfeier-Samstag wurde zum erstenmal in der Nachkriegszeit das Königspaar mit Gefolge offiziell vom Bürgermeister Kurt Kräcker im Rathaus empfangen. Die Majestäten trugen sich in das goldene Buch der Stadt ein und erhielten jeder einen Teller mit dem Wappen der Stadt.

"Genuß und frohe Laune winkt,
wo man „Paus" Weine trinkt."

Weinhaus Otto Paus
4230 Wesel

Destillerie und
Weinhandlung
Viehtor 3

Nachdem der Königinnenball den Samstag beschlossen hatte, ergoß sich ein wahrer Strom von Besuchern am Sonntag in die Niederrheinhalle, wo auf dem Schützenplatz das große Brilliantfeuerwerk abgebrannt wurde. Unter großem Jubel kündeten große leuchtende Buchstaben „Königin Margret" den Schluß des Feuerwerks an.

Mit dem anschließenden Schützenball bis in die frühen Morgenstunden fand das Schützenfest 1964 seinen Ausklang.

Am 18. März 1965 konnten Schützen, Reiter und die Bevölkerung das Schützenfest noch einmal erleben, als ein Film, der an den Festtagen 1964 gedreht wurde, im Rex gezeigt wurde. Das Aufnahmeteam unter der Leitung von Herrn Drees hat mit diesem Film der Chronik des Bürger-Schützen-Vereins ein glanzvolles Blatt hinzugefügt.

Aufgeschnappt Schützenfest 1988:

Ehrenvize Paul Jacobs bei der Standeinweihung am 1. September 1988:
„Ich darf jetzt nichts mehr trinken, ich muß noch Auto fahren."
Erwiderung vom Adjutanten Ernst Schmitz:
„Paul laß doch Maria fahren, Du wolltest morgen doch sowieso mit dem Wagen in die Werkstatt."

* * *

Samstag - Beginn des Schützenfestes 1988 beim Kommandeur Ernst-Hermann Ridder:
Bürgermeister Volker Haubitz während des Umtrunkes:
„Es gibt gute Menschen und es gibt schlechte Menschen, es gibt auch Schützen."

BLUMEN IN ALLE WELT DURCH DIE FLEUROP

Karl Schüring
BLUMEN -GARTENBAU

4230 WESEL
Kolpingstraße 11
Telefon 21439

Feine Binderei für alle Gelegenheiten
Dekorationen

Raumausstatter-Handwerk
Partner für die Zukunft
Mitglied der Innung Meisterbetrieb

Gardinen - Dekorationen - Jalousetten - Springrollos
Polstermöbel aus eigener Werkstatt
Teppiche und Teppichböden - Wandbespannungen

Raumausstattermeister
Junkermann
Tückingstraße 4 - 4230 Wesel
Telefon (0281) 23982

Fußballturnier vom 10. 6. 1989

Nachdem in den vergangenen Jahren zwischen den Einheiten des Vereins, insbesondere durch Initiative des Jungschützenzuges, ein sportliches Kräftemessen beim Fußball erfolgte, nahm in diesem Jahr die 3. Kompanie die Organisation eines Turniers in die Hand.

Bereits im Oktober 1988 wurde mit dem Sportamt der Stadt Wesel der Termin 10. 6. 89 auf dem Gymnasiumsportplatz vereinbart und die Einheiten unseres Vereins eingeladen. Zusagen erfolgten von der 1. und 2. Kompanie sowie dem Jungschützenzug.

Am Turniertag selbst hatte Petrus ein Einsehen mit uns Edelamateuren und den Regen der Tage zuvor rechtzeitig abgestellt.

Den ersten Anstoß führte seine Majestät „König Bubi von Schmitz" aus. Im Verlaufe des Turniers zeigte sich dann, daß den Jungschützen aufgrund ihrer körperlichen Fitness trotz manch brillanter technischer Einlage der „alten Hasen" der Turniersieg nicht streitig gemacht werden konnte.

Überraschungsmannschaft des Tages war die 2. Kompanie. Hörte man von dort zunächst Befürchtungen wegen der Entfernung zwischen den Toren, die zu der Anregung führten, doch quer über den Platz zu spielen, sicherte sie sich durch Siege über die 1. und 3. Kompanie den 2. Platz. Understatment?

1. Sieger	Jungschützen
2. Sieger	2. Kompanie
3. Sieger	3. Kompanie
4. Sieger	1. Kompanie

Nach aufopferungsvollem Einsatz konnten dann alle Mannschaften einen Pokal, von unserer Majestät, Königin Ingrid Gartelmann, überreicht, in Empfang nehmen.

Als Ausrichter übte sich die Dritte in vornehmer Zurückhaltung, konnte jedoch nicht „verhindern", daß Stürmerstar Felix Stephan im Spiel gegen die 1. Kompanie mit einen eleganten Schlenzer das einzige Tor dieses Turniers für seine Mannschaft erzielte. Mager, mager!

Überhaupt die kleinen Ereignisse am Rande:

Da betrat der Sohn Stefan des Kameraden Bernd Löll mit einer großen Kaffeekanne den Platz, legte damit ganze 5 Meter zurück, als ihm mit einen fulminannten Schuß die Kanne aus der Hand „genommen" wurde. Der Kaffee verlief im Sande.

Conny Reinhard betrat den Platz mit einer Sporthose, die eher zum Rugby oder Eishockey bestimmt war. Kommentar eines Zuschauers: „Sieht aus wie ein Känguru!"

Paolo M(elis)aradonna, der schlanke Bruder des bekannteren Diego Armado Maradonna, schraubte seine ganze 163 cm so hoch in die Lüfte, daß die Rückkehr auf die Erde sich sehr hart gestaltete und er seinen 14 Tage später stattfindenden 50. Geburtstag ohne Meniskus erlebte.

Thorsten Grüttgen schoß einen Elfmeter so präzise und hart auf Torwart Herbert Gebauer, daß seine Mannschaftskollegen kräftig pusten mußten, damit der Ball die 11 m auch schaffte.

Ein Spielablauf ohne allzuviele Blessuren, mit spannenden Spielen und solch herrlichem Wetter war auch für die zahlreichen Fans, die sich am Grill und Bierwagen laben konnten, ein einziger Genuß.

Ein besonderer Genuß für den Chronisten, wie sicher auch für manch anderen Beteiligten, war der sich am folgenden Tage einstellende Muskelkater.

Ein gelungener Nachmittag im Kreise einer Vielzahl von Kameraden und Amazonen aus (fast) allen Einheiten unseres vaterstädtischen Vereins sollte Anlaß für eine Wiederholung sein.

Clemens van Oy

Winfried Huvermann

Schuhmachermeister
Schuhreparaturen
und Orthopädische
Zurichtungen.
Bei allen Kassen zugelassen.

4230 Wesel
Pergamentstraße 10

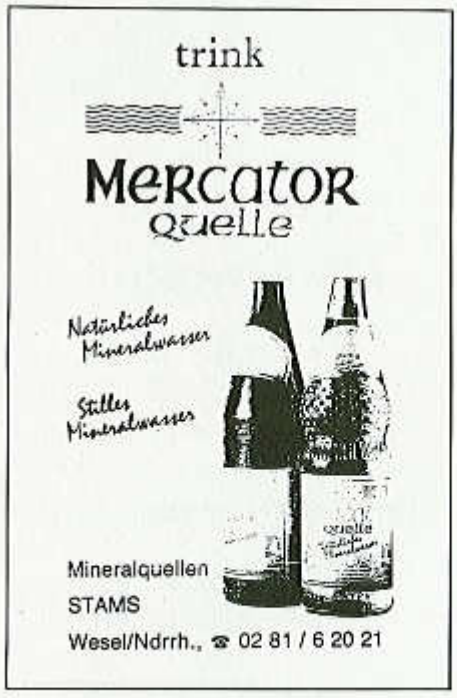
Tag und Nacht für Sie parat
Funk-Taxi Ferdi Tekath
Funk-Taxi · Busse 8-55 Pers. · Funk-Mietwagen
Fahrten im In- und Ausland · Krankenfahrten

Ruf 21400 + 21212
Wilhelm Tekath jun.
4230 Wesel · Rheinbabenstraße 4

„Generationswechsel im Jungschützenzug"

1989 ist wieder ein Jahr, in dem sehr deutlich wird, daß der Jungschützenzug die Nachwuchsorganisation des Bürger-Schützen-Vereins ist.

Jedes Jahr am Nachfeier-Samstag - das ist inzwischen schon Tradition - verabschieden die Jungschützen die ausscheidenden Kameraden. Sie werden vom gesamten Zug und dem Feldmarker Tambourcorps in ihre zukünftigen Einheiten „übergespielt", und bekommen dort die Schützen- bzw. Reiteruniform.



In diesem Jahr nun ist die Zahl der uns verlassenden Kameraden besonders hoch. Gleich 10 Jungschützen haben das Alter erreicht und werden die Einheiten verstärken. Für die betroffenen Kompanien ein Grund zur Freude - für den Jungschützenzug ein schmerzlicher Verlust.
Die Tatsache, daß unter den Zehn drei erfahrene Vorstandskameraden gehen, wirft selbstverständlich Probleme auf. Probleme, die sich uns öfter stellen aufgrund der Tatsache, daß alle Kameraden nur für eine begrenzte Zeit Mitglied im Jungschützenzug sind.

Die Quelle erfahrener Kameraden, die bereits schon eine gewisse Zeit als Jungschütze auf dem Buckel haben und auch bereit sind, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen ist - leider - nicht unerschöpflich. Weiterhin ist zu berücksichtigen, ob dieser Kamerad, ist er erst einmal gefunden, auch noch für ein paar Jährchen dem Jungschützenzug erhalten bleibt.
Diese Problematik ist speziell Jungschützen-spezifisch und tritt in den Einheiten nicht auf. So wird ein in den Vorstand gewählter Leutnant oder Wachtmeister sicher in den meisten Fällen länger als 6 Jahre oder mehr seinem Posten treu bleiben. Die Erfahrung, auf die ein langjähriges Vorstandsmitglied zurückgreifen kann, sei es auf Kompanieebene oder in der Beiratsarbeit, ist sehr wertvoll. Dieser Erfahrungsschatz, der vielleicht nach 2-3 Jahren aufgebaut ist, verfällt für den Jungschützenvorstand beim Übertritt der Kameraden in die Einheiten. Neue Kameraden stehen als Schriftführer oder Zahlmeister vor organisatorischen Problemen, deren Lösung für sie sehr schwierig sind.
In diesem Jahr verabschieden wir unseren Adjutanten Uwe Bressiere (der heuer auch sein 10jähriges feiert), unseren Oberzahlmeister Thomas Holtkamp sowie unseren Vergnügungsminister Axel van der Kuil. Bereits Anfang des Jahres wurden ihre Nachfolger gewählt, um ihnen Gelegenheit zur Einarbeitung zu geben.

An dieser Stelle meinen scheidenden drei Mitstreitern im Vorstand herzlichen Dank für die geleistete Arbeit und ihre Loyalität.

Neu verteilt werden müssen aber auch die Aufgaben unseres Schießwartes, unseres Kapellos sowie die der drei Fahnenjunker und Fähnriche. Auch die nicht mit Amt und Würde ausgestatteten Kameraden werden uns fehlen. Denn sie, die vorgenannten haben auch über ihr Aufgabenfeld hinaus überdurchschnittliches für den Jungschützenzug geleistet und an allen Ecken und Enden Hand angelegt. Ihren zukünftigen Einheitsführern kann versichert werden, daß sie begeisterte Schützen aufnehmen, die ein Gewinn für jede Kompanie sind.

Durch diese Austritte wird natürlich die Mitgliederzahl erheblich reduziert. Positiv ist, daß wir uns freuen, die Freude aber keinen Anlaß zur Zufriedenheit geben kann. Sicherlich

gibt es während unseres diesjährigen Schützenfestes Gelegenheit für alle Schützen- und Reiter-Väter, deren Söhne im Jungschützen-fähigen Alter von 16 oder älter sind, ihren Sprössling einmal in unseren Stand zu begleiten und für die Sache „Jungschütze zu sein" zu begeistern. Sie sind uns herzlich willkommen.

Sie alle stellen sicher, daß die große Schützen- und Reiterfamilie sich keine Sorgen um die Zukunft unseres Vereins in Punkto Nachwuchs zu machen braucht. Beweise, daß der Jungschützenzug „Dr. August Gessel" seine Aufgabe erfüllt, liefern wir in diesem Jahr mehr als genug, wobei zu bemerken ist, daß dies nicht die einzige Daseinsberechtigung für uns ist und sein kann . . . .

Jürgen Mäteling

...mein Weseler Juwelier GRÜTTGEN
Viehtor 4 · 4230 Wesel 1 · ☎ 02 81/2 38 23

Las Vegas und die 1. Kompanie

Es ist kein Aprilscherz, Lina Turner war besser als ihr Original - auch was ihre wohlgeformten Beine anging.
Die Schützen der 1. Kompanie hatten am 1. April zu ihrem Frühlingsfest 1989 eingeladen, und ein jeder von uns hat diesen Besuch zu diesem schönen Fest nicht bereut.
Günter Hufe führte gekonnt und locker durch das reichhaltige Programm, seine beiden Stars, De Schwatte (Rolf Schwarz) und De Wosch (Reiner Lohmeier) sorgten in Las Vegas für Weselaner-Pannekuk-Stimmung. Für uns alle das zukünftige „Karnevalszwillingspaar", so gekonnt und so herrlich weselanerisch, das war schon eine Überraschung.
Die Sunshine-Girls - liebenswürdig, munter und appetitlich - waren eine Augenweide, und Patrona Bavariae sang Ilse Deutscher so glänzend, daß sie während ihres Gesangsvortrages stürmischen Beifall erhielt. Ihre herrliche Stimme und die bajuwarische Aufmachung - all das wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Fürwahr, ein Abend bei der Ersten und dann noch in Las Vegas, das war nahezu unbezahlbar.

Siegfried Landers

Turnvater Jahn!

Kamerad Gustav Winter war ein sportlicher Typ. Turnen war eine seiner Leidenschaften. Während des Aufbaues des Kompaniestandes turnte er auf einer stehenden Leiter einen Handstand vor. Nach getaner Arbeit und reichlicher Stärkung in flüssiger Form, wollte auch Kamerad Willi Meesters seine turnerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die Warnung in den Wind schlagend nahm er den Handstand auf der Leiter in Angriff. Unter größter Anstrengung kam ein Handstand zusammen, der den anwesenden Kameraden die Tränen in die Augen trieb. Dann, ein selten schöner Abgang. Waagerecht rummste er, von der Erde stark angezogen, auf dieselbe. Nach dem er seine Auszeit genommen hatte, bestellte er sich frisch und munter ein kühles Bier.
Fazit der Geschichte. Schützen haben immer Glück.

Komp.-Feldw. R. Schwarz

Zu unserem Frühlingsfest

am Samstag, 1. April 1989,

im Parkettsaal der Niederrheinhalle Wesel laden wir Sie und Ihre Angehörigen recht herzlich ein.

»Treffpunkt Erste«

Las Vegas

Es erwartet Sie ein buntes Show - Programm.

Ich freue mich darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

König Bubi Joseph von Schmitz
Hauptmann

Jahreshauptversammlung

Uwe Költges:
„Es ist mir sehr schwer gefallen, unter den Prüfungsbericht meinen Namen zu setzen, weil mein Mitprüfer, Karl Bleckmann, laufend durch Witzeerzählen und andere Sachen sehr gestört hat."
Daraufhin Karl Bleckmann:
„Ich wollte nur die Schärfe des Prüfers Költges aus der Prüfung herausnehmen."

* * *

Alfred Pannenbecker erwähnte den runden (50) Geburtstag von Berni Dymski. Er sei nicht nur ein tüchtiger Elektriker, er habe auch noch einen klugen Kopf. - Zwischenruf von Franz Abbing: „Aber manchmal auch 'nen Kurzschluß."

* * *

„Ich begrüße ganz besonders", so begann der Präsident seine Einführung zur Jahreshauptversammlung, „den diesjährigen König Josef genannt 'Bubi von Schmitz'" (bekanntlich hat Bubi Schmitz bei seiner Inthronisationsrede alle Träger des Namens Schmitz in den Adelsstand erhoben).

Geschichten aus der Ersten

Degenstoß!

Man schreibt das Jahr 1949. Es steht der erste Frühstücksmorgen beim Kameraden Mathias Spaanauf vor der Tür. Kamerad Heinrich Flores trug für diese Zeit einen seltenen weißen Borsalienohut. Beim Frühstücksmorgen ging es heiß her. Plötzlich hatten einige Amazonen, die Kamerad Gustav Winter und Joseph Schmitz, die Erleuchtung, den Hut zu vergraben.
Gesagt getan. Unter großer Anteilnahme wurde der Hut vergraben. Dessen nicht genug, eine Amazone stieß noch einen Degen durch den Hut.
Nachdem sich die Aufregungswelle gelegt hatte, zeigte Heinrich Flores seine ganze Größe. Gelassen und schmunzelnd nahm er die Angelegenheit hin und meinte trocken, „laß ich mir einen neuen Hut kompensieren". Er hatte die Lacher auf seiner Seite.

Das schöne Nebenprodukt des Erfolges ist die Unabhängigkeit. Niemand kann einen Erfolgreichen zwingen, etwas zu tun, was er nicht mag.

Siegfried Landers

GAZELLE

Gazelle - das Spitzenerzeugnis aus Holland -
ein Fahrrad, das leicht laufend das Jahr 2000 erreicht!
Georg Kocks, Mech.-Meister, Blankenburgstr. 27

Zwei wertvolle Pokale der 4. Kompanie

In mühevoller Kleinarbeit, hat der Verfasser dieses Artikels den Werdegang dieser beiden Pokale, die eine reichhaltige Geschichte hinter sich haben, verfolgt.

Die 4. Kompanie schenkte sie anläßlich zweier Ehejubiläen ihren altbewährten Schützenkameraden Franz Lenkewitz zur Silbernen Hochzeit und Heinrich Boscheinen zur Goldenen Hochzeit.

Beginnen wir mit dem „Lenkewitz-Pokal", der folgende Inschrift trägt:

„Ihrem Hauptmann F. Lenkewitz zur Silbernen Hochzeit von der 4. Schützenkompanie, Wesel 20. August 1886."

Wer war nun Hauptmann Franz Lenkewitz?

Die „Geschichte des Weseler Bürger-Schützen-Vereins, seit der Gründung bis zu seinem 50jährigen Jubiläum im Jahre 1895", als Jubelfestschrift vom damaligen Vorstand herausgegeben, sagt über das Jahr 1886 folgendes aus:

„Vor dem Feste fand noch eine Bataillonsversammlung und zwar am 4. Juli statt. Herr Langhoff hatte nämlich aus Gesundheits-Rücksichten seine Hauptmannstelle niederlegen müssen und nun galt es, diese wieder zu besetzen.

Das geschah durch die Erhebung des bisherigen Feldwebels der 4. Kompanie, des Herrn Franz Lenkewitz, zum Hauptmann."

Weiter ist unter dem Jahre 1890 der Jubelfestschrift, der sogenannten „Frankfurter Geschichte", folgendes zu lesen:

„Den Herrn Lenkewitz, welcher 32 Jahre hindurch dem Bataillon angehört hatte, ernannte man für die vielen Verdienste, die er sich um den Verein erworben hatte, zum Ehrenhauptmann."

Für unsere heutigen Begriffe mag diese kurze Zeit als Hauptmann sicherlich nicht ausreichen, um eine Ernennung zum Ehrenhauptmann auszusprechen.

Doch hierbei mag vielleicht zu berücksichtigen gewesen sein, daß Franz Lenkewitz bereits am 12. Januar 1879 bei der satzungsgemäßen Vorstandswahl zum Vertrauensmann - m.E. heute Beisitzer - ernannt und 1882 wiedergewählt wurde.

Ebenfalls liegt noch ein authentischer Bericht vor, der folgendes beinhaltet:

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben, späterer Finanzminister von Preußen und Ehrenmitglied des BSV zu Wesel fragt Franz Lenkewitz:

„Kamerad Hauptmann, was machen Sie beruflich?"

Seine Antwort: „Ich bedecke die Blöße der Menschheit, Herr Oberpräsident."

Zur Erläuterung: F. Lenkewitz war Kleidermacher sprich; heutiger Schneider.

Da fragt Freiherr von Rheinbaben: „Na, Kamerad Hauptmann, handeln Sie immer noch mit Feigenblätter?"

Und nun zum 2. Pokal dem „Boscheinen-Pokal", der folgende Inschrift trägt:

„Unserem Kameraden Ehrenfeldwebel H. Boscheinen zur Goldenen Hochzeit gewidmet von der 4. Kompanie des Weseler Schützenbataillons 19. 5. 1896."

Es war für mich schwer, etwas über H. Boscheinen nachzulesen.

Die „Frankfurter Geschichte" sagt reichlich wenig über Ehrenfeldwebel aus, sondern beinhaltet überwiegend die Namensnennung von Vorstand, Hauptleuten und Offizieren.

Doch in der Faßbender'schen Chronik „Von der Bürgerwehr zum Bürger-Schützen-Verein zu Wesel" ist unter dem Artikel „Schützenfest 1899" zu lesen:

„Am Samstagabend zog die 4. Kompanie mit allen Altgedienten zu Ehren des Kameraden H. Boscheinen zum Hause Feldstraße 117.

Dieser feierte das Schützenfest zum 50 Mal. Der Besuch einer Deputation der Kompanie machte dem Jubibar eine große Freude. In Treue und Freundschaft wurde ihm die Hand gedrückt.

Fazit: Daraus ist zu erkennen, wie man einem Ehrenfeldwebel nach 49jähriger Mitgliedschaft in unserem vaterstädtischen Verein, mit einem kräftigen Händedruck eine große Freude bereiten kann.

Noch einmal erscheint der Name Ehrenfeldwebel H. Boscheinen und zwar im Stärke-Report des Jahres 1904.

BfG:

Als große Universalbank sehen wir es als unsere Aufgabe, unseren Kunden mit ihren vielseitigen Anforderungen ein engagierter Partner zu sein. Kapitalsparbuch, Wachstumsobligation und Umweltkredit haben wir schon erfunden; wir werden auch in Zukunft innovative Lösungen bieten.

Wir arbeiten mit Energie an neuen Ideen für unsere Kunden.

BfG:Dinslaken

4220 Dinslaken, Friedrich-Ebert-Straße 48
Telefon (02134) 6003 · 0

Desgleichen in der alten Mitgliederliste mit der Benennung „Boscheinen, H. Bäcker 1855/56", abgedruckt in der Bürger-Schützen-Zeitung Nr. 2, wodurch bekräftigt wird, daß H. Boscheinen - wie bereits von mir erkundet - im Jahre 1850 Mitglied des Bürger-Schützen-Vereins war.

Noch einmal möchte ich auf den „Lenkewitz-Pokal"zurückkommen, über den noch weiterhin zu berichten wäre.
In einem Gespräch, welches ich im Jahre 1984 mit dem ehemaligen Pastor der Mariä-Himmelfahrt Pfarre, Herrn Dyckmanns, führte, erzählte er mir folgendes:
Dieser Pokal ist in einer Zeit größter Not, vom damaligen Landrat Kessler, dem Pastor Josef Janssen als Meßbecher geschenkt worden.
1953 kam er - Pastor Dyckmanns - nach Wesel und wurde 1960 Pastor in der St.-Mariä-Himmelfahrt Pfarre.
Allerdings wisse er nicht, ob er schon 1960 oder nach dem Tode von Pastor Janssen zu Herrn Liman ging, um diesen Becher - der jetzt nicht mehr benötigt wurde - dem Schützen-Verein zur Verfügung zu stellen.
Hierfür habe er von Herrn Liman eine Spende erhalten.
Damit ist aber die Geschichte dieses Pokals noch nicht beendet.
Da unser verstorbener Ehrenpräsident Hans Liman wußte, daß sein Nachbar, der ebenfalls verstorbene Heinrich Mühlenweg, Hautmann der 4. Kompanie war, hat er diesen Pokal - da er ja von der 4. Kompanie stammte - ihm übergeben.
Wer unseren verstorbenen Hauptmann Mühlenweg kannte, weiß, daß er sich diesbezüglich, besonders wenn es sich um solch' ein wertvolles Stück handelte, nichts schenken ließ, zumal die Pfarre jeden Pfennig dankbar annahm.
Aus diesem Grunde wurde eine Sammlung durchgeführt.
Trotzdem wollte ich noch mehr wissen, weil ich meiner Sache so sicher war, daß dieser Becher der 4. Kompanie gehört.
Ich bat deshalb den Kameraden Stabsfeldwebel z.b.V. Hans Schmitz, der leider am 25. April 1989 verstorben ist, mir alle Protokolle aus den Jahren 1960-1967 herauszusuchen.
Und siehe da, ich wurde fündig, worüber ich mich am meisten freute.
Hier ein Auszug des Berichtes über das Schützenfest 1965:
„Vom Kameraden Präsidenten wurde anläßlich des Besuches beim Abholen der Fahne am Schützenfestsonntag dem Kameraden Hauptmann ein silberner Becher überreicht. Dieser Becher stammt aus dem Jahre 1896.
Die 4. Kompanie hatte diesen Becher ihrem damaligen Hauptmann Lenkewitz zur Silbernen Hochzeit überreicht. Der Becher selbst hat sich bis vor kurzer Zeit im Besitz der Kath. Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt befunden.
Herr Pastor Dyckmanns hatte ihn dem Kameraden Präsident überbracht mit dem Hinweis, daß dieser Becher seinen eigentlichen Platz im Bürger-Schützen-Verein habe.
Spontan faßte die Kompanie den Beschluß, zum Dank für die Zurückgabe des Bechers, eine Spende für die neuen Glocken der Himmelfahrtkirche bereitzustellen.
Es sei hier vermerkt, daß die in den darauffolgenden Tagen innerhalb der Kompanie gesammelte Spende den Betrag von 250,— DM aufgebracht hat.
So haben zwei wertvolle Pokale, nach einer langen Odyssee, ihren rechtmäßigen Besitzer - die 4. Kompanie - wiedergefunden.

Günter Auger
Ehrenoberleutnant

Franz-Etzel-Schießen 1989

Zum 20 mal wurde in diesem Jahr das traditionelle Franz Etzel Schießen durchgeführt. Ausrichter war der Schützenverein Flüren. Insgesamt schossen 422 Schützen um Pokale und Plaketten.

In der Schützenklasse (Pokal Franz Etzel) wurde der Bürger-Schützen-Verein Wesel 4. mit 437 Ringen.

In der Altersklasse (Pokal der Stadt Wesel) schossen sich „Die alten Säcke" vom Bürger-Schützen-Verein Wesel auf den 1. Platz mit 228 Ringen.

Die Jungschützen wurden 2. mit 221 Ringen, sie schossen um die Trophäe des Bürger-Schützen-Verein Wesel.
Die Altersmannschaft stellte auch den besten Einzelschützen, Helmut Vinmanns von der 1. Kompanie war der glückliche Sieger. Er bekam die Einzelplakette von Bürgermeister Volker Haubitz verliehen.
Beim Schützentag am 29. April trat unser Bataillon im Ratskeller an. Vom Parkdeck am Bühnenhaus ging es dann mit 12 Vereinen durch die Stadt zur Niederrheinhalle, wo die Verleihung der Pokale und Plaketten durch Präsident Alfred Pannenbecker und Bürgermeister Volker Haubitz vorgenommen wurde.

Heinz Sicking

Vorstand der 3. Kompanie

v.l.: Hans-Jürgen Zimmermann, Johannes Scholten, Clemens van Oy, Winfried Huvermann, Günter Meiners, Aloys Emberger, Norbert, Junkermann

Wer noch viel vorhat, muß sich beizeiten stärken - Majestät Bubi, bevor er König wurde.

Thronbesuch 1987

„Dä weselsche Reite"

Ein Gedicht von Appl Frank und ergänzt um 7 Strophen von Paul Jacobs, gesungen nach dem Lied Juppheidi, juppheida und vorgetragen auf der Schützenfest-Nachfeier 1987 beim Besuch des Thrones im Reiterzug.

Dä Reiterzug, dat is en Club,
Do reje se kallewupp, kallewupp.
Do wöd so manches Glas gekippt
Un ok es an en Lipp genippt.

Drapeere duhn se sik met Schick:
Dä Hoot en bötsche opgeknickt,
Met Feede dran, en schwatte Frack
Un Silwerspore för Zack-Zack.

Hoch schätzt man do de Reiterei,
Danäwe ok de Denkerei.
Se meddags met de Peerde hetze
Un owends üt Salönkskes betze.

Dat Peerd, dat is des Reiters Braut.
Drum wöd da ok nich dropgehaut.
Son brave Braut, die höllt ok still,
Die kann hej griepe, wie hej will.

Bie-et Reje kümmt, wie överall,
Dä Hochmut melstens vör de Fall.
Hej rutscht von't Peerd, fällt op dä Kund.
Jo, jo, dat Reje is gesund.

Bie-et Schötzefest, do wod geschoote.
Dat kasse bloß met seekere Poote,
Met Nerve, ruhig eiseskalde
Wöd op dä Vogel dropgehalde.

Un holt dat letzte Stöck heraff
Ein Reite, dann is alles paff.
Met Trommelwirbel un Klimbim
Trägt man öm in de Tent herinn.

Wie-et welte geht, dat weet gej alle:
Dä Präsident, dä düht dann kalle.
Getröhtet wöd üt alle Backe,
Dat Volk, dat treit sich op de Hacke.

Dann brenge se dä Königin
Van butte in dä Tent herin,
Gesunge wöd, met groote Jubel
fängt an dä rechte Fetsestrubel.

On döts Johr wor et weer so
Dä Reiterzug wor glöcklich-froh:
Reinhold van Onna wör dä Reiter,
Hey stunn hoch op de Königsleiter!

Ersch wör hey noch en biske blaß,
Doch bald schon hät hey groote Spaß,
Hey dach an sinne Königin
En kriechte ganz vergnöchte Sinn.

Trud Liman, die es Königin,
Die brachte se no Reinhold hin.
Die dey öm ook direkt gefalle.
Stolz kiek hey dör de ganze Halle!

Denn Gertrud is en schöne Frau,
Dat weete alle ganz genau,
En Bild, wo alle kieke hin,
En herrlich Schützenkönigin!!!

Wey ower, die wey in de Club,
Wey kippe eene wupp, wupp, wupp!
Wey stoote an, dat mein Ik äwe:
Dat Königspaar, hoch soll et läwe!

Alte Schützen, junge Schützen, reife Schützen

Jungschützen werden's kaum begreifen:
Den Rat, erst mal heranzureifen,
eh' sie mit siegeslautem Johlen
das Adlertier herunterholen,
auf festen Boden, sozusagen,
den können sie nur schwer ertragen.
Sie fühlen sich mit achtzehn mündig,
sind meist schon früher überpfündig,
verdienen ihre „Flöhe" leicht
und haben sonst schon viel erreicht.
So ist es einfach zu verstehen,
wenn sie dem Eindruck auch erliegen,
sie wären flügge, selbst zu fliegen.
Ganz anders sehen dies die Alten,
die jenen erst für würdig halten,
der vierundzwanzig Lenze zählt,
auch wenn er schon mit achtzehn wählt.
Man möge außerdem verstehen,
als Probezeit doch anzusehen,
die Zeit „davor".
Man könne warten,
wie eine Braut im keuschen Garten,
die seufzend auf den Freier sinnt . . .
Ein Noviziat, der so beginnt,
schätzt Selbstbeherrschung und Askesen,
wenn „vorher" weiter nichts gewesen.

flint

COMMERZBANK

Sie haben Erfolg und die Bank an Ihrer Seite

Wer vorankommt, braucht eine Bank, die Schritt hält. Deshalb entscheiden sich viele für unser Privat-Konto. Ganz gleich, wie viele Buchungen anfallen, es kostet Sie lediglich 5 Mark im Monat. Sprechen Sie mit uns.

4230 Wesel, Hohe Str. 17
Tel. 0281/147-0

Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite

Unsere Jubilare

Aktive

20 Jahre

Sergeant Herbert Gebauer, 1. Kp.
Vizefeldwebel Udo Winter, 1. Kp.
Unteroffizier Fritz Büchin, 2. Kp.
Obergefreiter Günter Dahmen, 2. Kp.
Obergefreiter Uwe Köllges, 2. Kp.
Vizefeldwebel Ernst Moschüring, 2. Kp.
Schütze Udo Salzmann, 2. Kp.
Obergefreiter Peter Ziegler, 2. Kp.
Feldwebel Hans J. Hemmers, 3. Kp.
Sergeant Heinz Schlümer, 3. Kp.
Unteroffizier Horst Buchholz, 4. Kp.
Reiter Alwin Hübers, Reiterzug
Reiter Wolfgang Lingk, Reiterzug
Reiter Werner Wittinghofer, Reiterzug

25 Jahre

Btl.-Feldwebel z.b.V. Reiner Becherer, 1 Kp.
Unteroffizier Edmund Boss, 1. Kp.
Sergeant Friedhelm Göring, 1. Kp.
Sergeant Alwin Hinze, 1. Kp.
Oberzahlmeister Hermann Josef Koch, 1. Kp.
Sergeant Hartmut Möller, 1. Kp.
Vize-Feldwebel Fritz Gartelmann, 2. Kp.
Unteroffizier Mathias Schulten, 2. Kp.
Unteroffizier Rudolf Spelmanns, 2. Kp.
Unteroffiz. Friedhelm Wittenschläger, 2. Kp.
Unteroffizier Werner Hamacher, 3. Kp.
Sergeant Walter Heuken, 3. Kp.
Zahlmeister Norbert Junkermann, 3. Kp.
Sergeant Wilhelm Tittmann, 3. Kp.
Oberzahlm. Hans Jürgen Zimmermann, 3. Kp.
Sergeant Kurt Frey, 4. Kp.
Unteroffizier Willy Hassel, 4. Kp.
Reiter Carlo Busuchmann, Reiterzug
Reiter Josef Riemekasten, Reiterzug
Reiter Rudolf Stams, Reiterzug

30 Jahre

Vizefeldwebel Theo Gilhaus, 1. Kp.
Unteroffizier Franz Bickmann, 2. Kp.
Sergeant Alfred Hüsken, 4. Kp.
Sergeant Günther Nagel, 4. Kp.
Reiter Herbert Busch, Reiterzug

35 Jahre

Unteroffizier Olaf Claussen, 2. Kp.
Fahnen-Oberleutnant Horst Schmidt, 2. Kp.
Feldwebel Ferdi Breuer, 3. Kp.
Obergefreiter Fritz Döring, 3. Kp.
Feldwebel Hans Reckmann, 3. Kp.
Feldwebel Werner Schäfer, 3. Kp.
Bataillon-Oblt. Heinz Sicking, 3. Kp.
Feldwebel Hans Vengels, 3. Kp.

40 Jahre

Beisitzer Heinz van Dreumel, Vorstand
Feldwebel Heinz Franzis, 1. Kp.
Sergeant Fritz Schneider, 1. Kp.
Unteroffizier Ferdinand Gralka, 2. Kp.
Sergeant Hans Hainol, 2. Kp.
Sergeant Franz Ressing, 3. Kp.
Vizefeldwebel Kurt Georges, 4. Kp.
Vizefeldwebel Fritz Schmitz, 4. Kp.
Ehren-Rittmeister Gallus Falk, Reiterzug

55 Jahre

Vizefeldwebel Josef Evertz, 2. Kp.
Vizefeldwebel Willi Mäteling, 4. Kp.

Passive

25 Jahre

Hanni Bröckerhoff
Kurt van den Busch
Walter Buschmann
Klaus Friedrich
Gerd Hülshorst
Gerd Laakmann
Helmut Prümm
Alfred Reiner
Horst Manfred Schmidt
Willi Töpfer
Klaus Wilting
Martha Zimmermann

30 Jahre

Heinrich Malach

35 Jahre

Roland Funk
Manfred Schwirtz

40 Jahre

Heinz Alsdorf
Fritz Johannsmeyer
Alfred Jamin
Norbert Kazrath
Heinrich Peltsch
Hugo Volmering

55 Jahre

Heinrich Hoffacker

60 Jahre

Willi Hornecker
Ernst Roelvinck

Mitgliederwerbung

Jeder Geschäftsmann weiß, daß Werbung zu den wichtigsten Aufgaben gehört und daß man auf diesem Gebiet immer aktiv sein muß. Der Vorstand ist der Auffassung, daß wir uns im Gespräch mit Freunden, Nachbarn und Bekannten darum kümmern sollten, den einen oder anderen in unseren Freundeskreis zu ziehen.
Jeder von uns, der ein neues Mitglied gewinnen kann, erhält als Geschenk „Die Frankfurter Geschichte". Dieses Buch beschreibt die ersten 50 Jahre unserer Vereinsgeschichte in hervorragender Form. Es darf einfach in keiner Schützenfamilie fehlen.
Wer im Laufe eines Jahres 2 neue Freunde dem Verein zuführen kann, erhält das „Bürger-Schützen-Bilderbuch" - ein exellenter Fotospiegel unseres Schützenlebens in einmaliger Form und Aufmachung.
Eine Beitrittserklärung liegt bei.

Unsere Toten

NICHT TRAUERN
WOLLEN WIR + DASS
WIR SIE VERLOREN +
SONDERN DANKEN
+ DASS WIR SIE GEHABT
HABEN.

Wilhelm Schmitz
Rosemarie Klückers
Anton Sygulla
Karl Mölders
Horst D. Griesel
Max Schmitz
Alfred Möllenbeck
Gertrud Löcken
Hans Weiß
Wilhelm Schäfer
Hans Schmitz
Theo Roeber
Dr. Ernst Trapp
Friedrich Niedermeier
Theo Werder

Neue Mitglieder

Klaus G. Schmidt, Voerde, Schweizer Str. 80, Schießsportabteilung
Johannes Just, Wesel, Hugo-Becker-Str. 23, 2. Kompanie
Joachim Nevelling, Hamminkeln, Mattenkamp 4, 2. Kompanie
Robert Woelz, Wesel, Keramagstr. 21, Schießsportabteilung
Rudolf Woelz, Wesel, Keramagstr. 21, Schießsportabteilung
Herbert Schmitz, Voerde 2, von der Marktstr. 3, passiv
Cornelia Lipp, Wesel, Neustr. 50, passiv
Wolfgang Maurer, Wesel, Ackerstr. 53, 3. Kompanie
Heinz Reuther, Wesel, Delogstr. 9, passiv
Paul Kortenhorn, Rees, Lindenallee 29, Schießsportabteilung
Peter Schulz, Xanten, Poststr. 37c, 2. Kompanie
Heinz Overbeck, Wesel, Lunastr. 7, 4. Kompanie
Hartmut Reif, Wesel, Derick-Baegert-Str. 17, passiv
Josef Hermsen, Wesel, Färberskamp 6, passiv
Hans Josef Thissen, Wesel, Mühlenweg 12, passiv
Ludger Gooßens, Alpen, Rosenstr. 4, passiv
Klaus U. Schmidt, Wesel, Kurfürstenring 3, passiv
Christian Zimmermann, Hünxe, Hohlbachweg 30, passiv
Wolfgang Decker, Wesel, Am Forst 24, 2. Kompanie
Martin Kohl, Wesel, Raiffeisenstraße 20, Schießsportabteilung
Dirk Nagels, Wesel, Weimarer Str. 11, Schießsportabteilung
Detlef Nehring, Dinslaken, Kranichweg 2, Schießsportabteilung

Das strahlende Königspaar beim Festzug durch die Stadt.

Im Rückblick

Schützenfest 1988

Und wieder ist ein Jahr vergangen, ein Jahr mit vielen glanzvollen Festen und festlichen Höhepunkten. An dieser Stelle wollen wir noch einmal Rückblick auf das Schützenjahr 1988 halten und uns die Höhepunkte und die Beteiligten in Erinnerung rufen.

Der Schützenthron präsentierte sich wie folgt:

König: Joseph gen. Bubi Schmitz
Königin: Frau Ingrid Gartelmann
Ehrendame: Frau Gertrud Liman
Adjutant: Heinz Werder
Zeremonienmeister: Rolf Watermann
Mundschenk: Udo Winter

Thronpaare:

1. Kp. Rainer Lorenz und Gattin Brigitte
2. Kp. Manfred Betzinger und Gattin Ilse
3. Kp. Wolfgang Westarp und Gattin Ingrid
4. Kp. Rainer Knepper und Gattin Monika
Reiterzug Hans-Rudolf Behr und Gattin Christa

Beim Kampf um die Vogelpreise waren erfolgreich:

1. Preis: Kopf; Uffz. Jürgen Lackermann, 2. Kp.
2. Preis: linker Flügel; Kp.-Fdw. Johannes Scholten, 3. Kp.
3. Preis: rechter Flügel; Reiter Arndt Wegert, Reiterzug
4. Preis: Zepter; Oltn. Helmut van Dreumel, 4. Kp.
5. Preis: Reichsapfel; Serg. Erwin Knopf, 4. Kp.

Das Stechschießen um die Scheibenpreise fand am 27. August 1988 statt.

Die besten Schützen waren:

Bataillonspreis: Gefr. Norbert Ackermann, 4. Kp., 29 Ringe

Ehrenpreis der Stadt Wesel: Serg. Günter Hufe, 1. Kp., 28 Ringe

Preis des Heimatverlages: Fdw. Hans Reckmann, 3. Kp., 26 Ringe

Preis der Niederrheinhalle: Komp.-Fdw. Johannes Scholten, 3. Kp., 29 Ringe

Kompanie- bzw. Eskadronpreise:

1. Kompanie:
Stabszahlm. Helge Grüttgen, 47 Ringe
2. Kompanie:
Gefr. Manfred Betzinger, 44 Ringe
3. Kompanie:
Schütze Thomas Reckmann, 46 Ringe
4. Kompanie:
Schütze Günter Kempkes, 46 Ringe
Reiterzug:
Rekrut Antonius v.d. Linden, 47 Ringe
Jungschützenzug:
Achim Grund, 49 Ringe

Beim Schießen um die Schießschnur bzw. Eichel und Eichenblatt qualifizierten sich folgende Kameraden:

Goldene Schießschnur:
Uffz. Gerald Hinze, 1. Kp., 28 Ringe, Altersklasse
Fdw. Günter Vinmans, 1. Kp., 27 Ringe, Seniorenklasse
O.Gefr. Friedhelm Schmidt, 2. Kp., 29 Ringe, Schützenklasse
Uffz. Jürgen Lackermann, 2. Kp. 29 Ringe, Schützenklasse

Goldenes Eichenblatt:
Reiter Bernd Ridder, Rz., 29 Ringe, Altersklasse

Goldene Eichel:
Btl.-Oltn. Horst Schmidt, 2. Kp., 28 Ringe, Altersklasse
Uffz. Rainer Knepper, 4. Kp., 29 Ringe, Schützenklasse
V.-Fdw. Bernd Mühlenweg, 4. Kp. 30 Ringe, Schützenklasse

Goldene Eichel zum Eichenblatt:
Ltn. Friedhelm Zacharias, Rz., 28 Ringe, Altersklasse

Silberne Eichel:
Uffz. Bernd Beyklrch, 1. Kp., 27 Ringe, Schützenklasse

Grüne Schießschnur:
Gefr. Rainer Buckting, 2. Kp., 27 Ringe, Schützenklasse
Fhjk. Rainer Hochstrat, Jgschzg., 27 Ringe, Schützenklasse

Grüne Eichel:
Batl.-Fdw. z.b.V. Rainer Becherer, 1. Kp., 26 Ringe, Altersklasse